

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags 16 Uhr. Bezugskreis monatl. 2 RM. bei Kauf, bei Wiederverkäufer 10 RM. Zusätzliche Einschüsse 10 RM. für Postkarten, Telefonaten, andere Ausgaben u. Schreibgeräte. In jeder Zeitung sind Wochentage für Wilsdruff u. Umgegend enthalten. Im Zuge der höheren Gewalt oder durch den Betriebsherrn auf Rechnung der Zeitung oder Kürzung des Bezugskreises. Abteilung eingeladener Ehrengäste erhält nur wenn Wochort bestellt.



Ein Preisliste laut austauschender Vereinigung Nr. 5. — Ritter-Gebühr: 20 Pf. — Vorschriften über Gebühren und Platzabrechnungen werden nach Möglichkeit veröffentlicht. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr für die Richtigkeit des Anzeigens übernehmen wir keine Gewähr. — Ansprechpartner: Amt Wilsdruff 206 — Bei Kontakt und Annahmevergleich reicht jeder Antrag auf Nach-

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 4 — 99. Jahrgang

Postanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Vorschrift: Dresden 2640

Freitag, den 5. Januar 1949

## Weltkrieg Nr. 2?

Die englische Zeitung „Manchester Guardian“ hat die Kämpfe in Finnland als Teilaktion eines zweiten Weltkrieges bezeichnet, und die führende Londoner Zeitung „Times“ sucht den Schweden ausseiner Auseinandersetzung, dass der Krieg bei einer Niederlage der Finnen sich „ganz von selbst“ auf ihr Gebiet ziehen müsse. Zugleich wird in der französischen wie in der englischen Presse ganz offen erörtert, wie man die Oseldecker am Schwarzen Meer, die russischen und auch die rumänischen, in die Hand bekommen könne. Es ist alles ganz eindeutig, was in England der Oberschaft vorgelegt wird, und es besteht tatsächlich der Versuch der Londoner Plutokraten, über die Genseit hinter Treppe in den finnisch-russischen Konflikt einzuschleichen, wobei man sogar von aktiver englisch-französischer Hilfe „für Finnland“ phantasst. Und die in Paris residierende, den Londoner Kapitalisten hörige Regierung Daladier möchte französische Geschwader ins Schwarze Meer entsenden und General Beygand einen Vorstoß gegen die Delgebiete des Kaukasus machen lassen, bei dem vor allem die Türken das Kanonenfutter zu stellen hätten.

Wir lassen mit Ruhe und Besinnlichkeit die Kriegsschulden in London und Paris die für sie selbst äußerst gefährlichen Pläne schmieden. Die Sache hat vor allem den einen Haken, dass die Hilfsvölker, die von den Londoner und Pariser Kriegsverbrechern auf dem Schachbrett des Krieges eingesetzt werden sollen, nicht gerade große Lust verfügen, für die Londoner Plutokraten die Katastrophen aus dem Heute zu bauen. Reden wir dabei nicht einmal von den nordischen Staaten, deren Neutralitätswille wohl unerschütterlich ist, sondern von der Türkei, die durch die orientalischen Pläne Daladiers und Chamberlains in die Zwangslage versetzt werden soll, den Beistandspakt zu ihren Lasten auszulegen. Dieses Unternehmen der Plutokratie im Orient ist nebenbei als ein reiner Raubkrieg gedacht, der den Wirtschaftskampf gegen Deutschland erleichtern soll. Es ist gewiss unmöglich eine „Strategie des Petroleum“, die auf einen Angriff sowohl auf die russischen Delgebiete in Bau als auch auf das rumänische Petroleumgebiet hinausläuft. Haben die in London und in Paris geheiraten Pläne Erfolg, so meint ein Pariser Blatt, dass dann die Reichsbürger nur noch auf die Fabriken zur synthetischen Brennstoffherstellung rechnen können und die Armeen Deutschlands und Englands gelähmt wären. So sieht sich der kleine Moritz in Paris die Beendigung des Krieges und den Sieg der kapitalistischen Demokratien vor.

So einfach ist indessen der Krieg der Röhrs für die weitere brutale Ausbeutung der Welt und gegen das sozialistische Deutschland, das für die Freiheit und das Glück der von den Londoner Plutokraten Unterdrückten kämpft, nun wirklich nicht. Erstens, die Türken, die heute noch unter dem Eindruck der nationalen Katastrophe des Erdbebens stehen, haben sicherlich im Augenblick andere Sorgen, als von den Strategen in Paris und in London als Sturmbock gegen das russische Reich auseinander zu treiben. Und zweitens: Da die Hilfsvölker in diesem englischen Krieg wärlich gesäßt sind, bleiben also das englische und französische Volk allein übrig, diesen Krieg zu führen, ganz entgegengesetzt der britischen Gewohnheit, fremde Landsknechte für das Wohl der Londoner Plutokraten bluten zu lassen. So müssten neue Jahrtausende in England zur Rüstung aufgerufen werden, und Frau Chamberlain hat den Franzosen „weitere Hunderttausende“ von englischen Soldaten versprochen. Das findet wenig Gegenliebe in der englischen Oberschicht, und der „Daily Express“ beispielweise kann gar nicht einschätzen, woher England für die Kriegsführung tatsächlich ein Missionenheer auf die Weine stellen sollte. Solche Opfer sei es nicht gewohnt. Mit Frankreich sei das etwas anderes. Englands Hoffnung sei der die Geldbundet; „seine finanzielle Stärke sei für die Kriegsführung von unendlicher Bedeutung. Eine große Armee aber würde diese Stärke unheilbar schädigen.“

Das ist gewiss ein großes Manövriert des englischen Kriegsführung, von der schon vor mehr als 400 Jahren der englische Kanzler Thomas More schrieb: „Sie sehen lieber fremdes Leben auf Spiel als ihre eigenen Landsleute; zu diesem Zweck halten sie unbegrenzte Mittel bereit.“ Ob das den Franzosen gerade paßt, dass sie der Hannemann sein sollen, der die größeren Stiefel anhat und darum vorzugehen soll, ist sehr anzunehmen. Vor allem, weil man auch in Frankreich es sich immer mehr überlegt, dass dieser englische Krieg, wie es sogar eine Einschätzung des britischen Universitätsverbandes der Labour Party zum Ausdruck brachte, ein „imperialistischer Krieg um Profit und Weltbeherrschung“ ist, der nach dem bekannten englischen Publizisten Vernon Bartlett in London von „ängstlichen alten Männern, welche die Chancen des englischen Volkes vergessen und sich weniger um das Wohlergehen der Nationen kümmern als um die Erhaltung ihrer Macht und Standesvorteile“, geführt wird.

Man schmiedet große Pläne in der belagerten Festung England. Wie man sie durchführen will, darüber ist man sich nicht sicher, weil ihre Durchführung nämlich höchst schwierig und für die Londoner Plutokraten und Imperialisten das größte Risiko in sich schließt. Darauf ändert auch nichts, wenn

## Straße Lenkung der Kriegswirtschaft

### Generalstabschef Göring nimmt die Leitung ganz in die Hand

Die Grundlagen, Ziele und Richtung der deutschen Kriegswirtschaftspolitik behandelt ein Aufsatz des Staatssekretärs Göring in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ mit dem Titel „Straße Lenkung der Kriegswirtschaft“.

Einleitend wird in dem Aufsatz daran hingewiesen, dass die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweitessell eine der schwersten Aufgaben der letzten Monate war. Die unerlässlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen.

#### Das Ziel: Siegreiche Reichsverteidigung

Die ersten Monate einer systematisch entwinkelten Kriegswirtschaftspolitik haben nur vielfältige Ergebnisse und zahlreiche Erfahrungen gezeitigt. Solange der Krieg dauerte, wird die Wirtschaftsoperationsgebiete bleiben. Hier müssen die vorhandenen Kräfte — Betriebe, Arbeiter, Rohstoffe und Verbrauchsmittel — jeweils den wechselnden Anforderungen der Kriegsführung zu Ende, zu Wasser und in der Luft entsprechend genutzt werden. Gleichzeitig ist es notwendig, den brutalen Weiboden des englischen Blockades durch überlegene Schachzüge zu besiegen. Dementsprechend muss die Kriegswirtschaftspolitik elastiisch und schlagkräftig, erdärtlich und wagemutig im Aufsuchen neuer Mittel und Wege, hart und konsequent in der Verfolgung des großen Ziels der siegreichen Reichsverteidigung sein. Um diesen Ansprüchen zu genügen, sind drei Voraussetzungen unerlässlich:

1. klare Verteilung und straffste autoritäre Lenkung der gesamten Kriegswirtschaft;

2. laufende engste Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die mit kriegswirtschaftlichen Fragen beschäftigt sind, und zwar in Partei und Staat;

3. Disziplin und verständnisvolle Mitarbeit des ganzen Volkes, der Schaffenden sowohl als auch der Verbraucher.

Aus diesen Gründen hat sich Generalstabschef Göring im Dezember des vergangenen Jahres auf die Initiative von Reichsminister Funk hin entschlossen, eine weitere Vereinheitlichung in der Lenkung der Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalstabschef nimmt dennoch die Lenkung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: der Beauftragte für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Instanz; der Auftrag des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, des Reichsministers Funk, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsfinanzierung im engeren Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichs-

ministeriums des Innern und des Reichsforstamtes; ferner gehören ihm an: der Reichskommissar für die Preisbildung, der Chef des Wehrwirtschaftsamtes im Oberkommando der Wehrmacht sowie ein Beauftragter des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Nach Bedarf kann der Generalrat namentlich durch Heranziehung von Vertretern des Reichsfinanzministeriums oder der Reichsbank und der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes erweitert werden. Den Vorsitz führt der Generalstabschef; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Göring beauftragt.

#### Zafräste Mitarbeit aller Volksgenossen

Der Generalrat hat festumrissene Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Vermaßlung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft, die die wichtigsten Fragen klärt und die Richtlinien für ihre Lösung festlegt. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen obliegt, also auch die Ausarbeitung der einschlägigen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, bleibt noch wie vor den zuständigen Ressorts überlassen, die über die geeigneten Fachkräfte und den notwendigen Verwaltungsaufbau verfügen. Staatssekretär Göring gibt in seinem Aufsatz der Übersetzung Ausdruck, dass die neue Regelung in Zukunft allen verändrungen Ausgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist. Er betont abschließend, dass die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Geleben und Verordnungen allein zum Erfolg geführt werden kann. Entscheidend werde lediglich Endes die zafräste Mitarbeit und freiwillige Einordnung des deutschen Volksgenossen sein. Er müsse seine Pflicht tun, wohin ihn auch immer das Schicksal stelle, ob als Betriebsführer oder Gesellschafter, Bauer oder Fabrikarbeiter, Produzent oder Verbraucher.

Die Bedeutung der neuen Regelung liegt in der festen Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalstabschef Göring, der schon als der Beauftragte für den Vierjahresplan die wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes einheitlich ausgerichtet und die Ernährung und die Versorgung Deutschlands mit lebenswichtigen Rohstoffen innerhalb der Reichsgrenzen gesichert hat und nunmehr als höchste kriegswirtschaftliche Instanz alle wirtschaftlichen Kräfte auf das Kärfte mobilisieren und auf das schärfe konzentrieren wird, um die siegreiche Verteidigung des Reiches von der wirtschaftlichen Seite der unbedingt zu schützen. Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch den Generalstabschef gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung der schwierigen kriegswirtschaftlichen Fragen frei.

Die mit der neuen Regelung angeordnete Zusammenarbeit aller mit Wirtschaftspolitik beschäftigten Ressorts, die sich praktisch so auswählen wird, dass regelmäßig die Mitglieder des Generalrates zusammentreten, ist ein weiterer, sehr wesentlicher Fortschritt. Diese Zusammenarbeit, die als vorbildlich zu bezeichnen ist, ist die Voraussetzung dafür, dass schnell gearbeitet und entschieden wird, dass bürokratisch Hemmungen oder Bedenken beseitigt und alle vermeidbaren Hürden oder Unstimmigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden. Dafür bürgt vor allem die unter der straffen Lenkung des Generalstabschefs vor sich gehende Zusammenarbeit. Die neue Regelung in letzten Endes die Erweiterung bzw. der Ausbau der alten, im Vierjahresplan bereits so sehr wichtigen Einrichtung.

## Die Suche nach neuen Kriegsschauplätzen

### England und Frankreich brauchen neue Vasallen — Befürchtung der Erdölquellen zur Abschöpfung der deutsch-russischen Versorgung

Die letzten Auslandsmeldungen stimmen darin überein, dass die Westmächte nunmehr von der Aussichtlosigkeit ihres Blockadekrieges und eines unmittelbaren Angriffs auf Deutschland überzeugt sind und, um ihr eigenes Gebiet zu schonen, alles darunter, den Kriegsschauplatz nach Skandinavien, auf den Balkan und in den Nahen Osten vorzutragen. Trotz der von der englisch-französischen Presse ständig behaupteten angeblichen Langsamkeit der russischen Armee (1) wird vor allem der sinnliche Konflikt für den Versuch zum Vorwand genommen, die neutralen Staaten gegen die neuendete „russische Bedrohung“, die seit einiger Zeit schamlos in allen Spielarten den Unbedeutigen einzugittert wird, in den Krieg zu holen.

Das Stichwort gab London mit einer durch die Presse be-

der gegen Deutschland haherfüllte Chamberlain sich von seinem Angelpunkt zurückziehen will, weil dieses Jahr wenig Zeit dafür übriglassen werde. In der Tat, die Lage für England ist mehr als ernst. Während die jungen aufstrebenden autoritären Staaten Europas eine Totalisierung des Krieges noch erreichen wollen, ist Englands Ziel die Ausbreitung des Feinds über ganz Europa. Mögen sie es versuchen, sie werden die gebührende Antwort erhalten.

fannig gewordenen halbdänischen Erklärung, dass „die Verteidigung Finnlands und die Erhaltung der Integrität der skandinavischen Halbinsel als politische und strategische Notwendigkeit ersten Ranges angesehen werden und die Unabhängigkeit Norwegens für England fast die gleiche große Bedeutung wie die Verteidigung Portugals und Hollands habe.“

Die bisher schwach verblieben imperialistischen Eigenwünsche Englands werden jetzt offen als Kriegsziele der Westmächte verkündet. Der Londoner „Daily Telegraph“ behandelt an Hand von Meldungen seines Sonderberichterstatters die Frage der Einbeziehung der Türkei und des Nahen Ostens in den Krieg. In Beirut sei man fast allgemein davon überzeugt, dass im Frühjahr der Krieg wahrscheinlich entweder auf den Balkan oder auf den Kaukasus übergezogen werde. England und Frankreich hätten in ihrem Kriegsplan eine solche Möglichkeit bereits in Rechnung gestellt. In jedem Fall redete man mit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Türkei und den Alliierten.

#### Schwarzes Meer als strategisches Ziel

In einem Artikel des Pariser „Tempo“ wird ganz unzweifilig die Eroberung des Gebiete angekündigt, in denen sich Erdölquellen befinden, die der Versorgung des Feinds dienen könnten. Man müsse Deutschland und Russland den wichtigen Brennstoffen berauben und würde damit ihre Armeen teilweise lähmen, wenn Rumänien aufborete, sein Erd-

an Finnland zu liefern, und wenn andererseits die Russisch-Schwedische „Argentinie“ der Autorität der Moskauer Regierung entzogen würden, in, wenn nur die Erdölversorgung dort gestoppt würde (1). Aus allen diesen Gründen, so folgert der „Tempo“, könnte die Gegend um das Schwarze Meer gegebenenfalls für die Alliierten ein „strategisches Ziel von kapitaler Bedeutung“ sein (1).

#### Britische Flottenstation vor Finnland

Doch es England nicht um das Schicksal der kleinen Nationen, sondern allein um die Durchsetzung seiner imperialistischen Herrschaftsgebiete geht, ergibt sich in voller Eindeutigkeit aus der Feststellung des Londoner Blattes „Alessandri Gentur“, es liegt im strategischen und im politischen Interesse der Alliierten, dass die finnische Unabhängigkeit erhalten bleibt. Wenn der Warangas Fjord schon eine Flottenstation oder ein Aufmarschplatz werden sollte, dann dürfte es keine russische, sondern müsste es britische Flottenstation werden (1). Das Blatt beschwört die Alliierten, die Initiative in Nord- und Südseuropa zu ergreifen, umgekehrt der Möglichkeit, dass eine Intervention England und Frankreich diese Länder in einen Krieg mit Russland verwickeln könnten.

#### Dieser Krieg ein sozialer Krieg

Mussolini Blatt: Kampf gegen die alten bestehende, die Völker ausbeutende englische Blutstrasse

Wie das italienische Blatt „Popolo d'Italia“ erklärt, seien in den gegenwärtigen Konflikten direkt oder indirekt die materiellen Interessen alter Völker mehr oder weniger verwickelt, unabhängig davon, ob es sich um kriegerische, neutrale oder nichtkriegerische Mächte handele. Der alte Klassenkampf, den einst die nationalen Gemeinschaften unter sich ausführten, habe nunmehr ungeheure Ausmaße angenommen. Es sei zu einem Kampf der Völker geworden, bei dem auf der einen Seite die proletarischen Völker ständen, die reich an Kindern, an Arbeitskräften, an Intelligenz und Robustheit, aber arm an Raum, Ressourcen und Hilfsmitteln seien, denen die bedürftigen, ausnützenden, über Vermögen und ihren Raum hütenden Völker gegenüberstünden, die für jeden Vertrag einer geschichtlichen und ethischen Revision der internationalen Ordnung laute Ohren zeigten. Der Konflikt sei in seiner höheren Bedeutung nichts anderes als eine soziale Auseinandersetzung.

#### Die Illusionen Englands zerstört

Ein britisches Doktorat für die Einziehung von zehn Fahrten der wehrfähigen Männer bildet Gegenstand eines Auflasses der Turiner „Gazzetta del Popolo“, der, von der Abstimmung der englischen Bevölkerung über diese Maßnahme ausgehend, die hintergründige Herabsetzung einer gesellschaftlichen und ethischen Revision der internationalen Ordnung laute Ohren zeigte. Der Konflikt sei in seiner höheren Bedeutung nichts anderes als eine soziale Auseinandersetzung.

#### Juden distieren die englische Meinungsbildung

Die Beherrschung der englischen Presse durch die Juden oder ausgesprochene Parteigänger des Judentums ist sowohl fortgeschritten, doch noch ist keine einzige der sechs großen englischen Zeitungsgruppen entzückt kann.

Beginnen wir mit der Herausgeberin des „Daily Herald“ (Ausgabe zwei Millionen), der Gruppe der Oddams Preß. Diese Gruppe wird von Baron Soudwoood befehligt, der bis vor kurzem noch den Namen Julius Salter trug. Durch seine Vorständen- oder Direktionsposten in zahlreichen der Oddams Preß gehörenden Gesellschaften ist er hier über sechzig Zeitungen mit einem Jahresumsatz von 80 Millionen Pfund. Den außenpolitischen Teil des Arbeiters-Organes „Daily Herald“ bestimmt der Jude A. Gasterman. Die zweite Gruppe, ein riesiger Trupp, der vor allem den „Daily Express“ (Ausgabe 2,5 Millionen), dann den „Sunday Express“ und „Evening Standard“ (Ausgabe zusammen zwei Millionen) herausgibt, hatte zu allen Zeiten in seinen Blättern sehr markante jüdische Mitarbeiter, so A. D. Blumenthal und A. Gasterman. Der dritte Gruppe, der Vertragsgruppe, mit dem immer besonderen deutschstämmigen „Daily Telegraph“ gehören etwa dreihundert Zeitungen. Sie ist im Besitz der Familie Stern, deren Haupt, Lord Camrose, mit dem Reichsgraf verschwunden ist. Eigentümer Bevollmächtigter des „Daily Telegraph“ ist jedoch Lord Burnham, dessen Vater damals noch mit dem Namen Moses Levy-Lawson die Zeitung arbeitete. Die „News Chronicle“-Gruppe zählte immer sehr einflussreiche Juden zu ihren leitenden Mitarbeitern. 1926 wurde der Jude Lord Reading Vorständen der Hauptverlagsgruppe dieser Gruppe. Heute wird sie von den Juden Harry Kahn, Matrice Stern, Felix Rose befehligt. Die vorzüglichste Zeitung der „Daily Mail“, die dem Besitzer der „Daily Mail“-Gruppe Rothenberg gehört, wurde jahrelang unterbrochen, als es dem Judentum gelang, auf dunklem Wege die Altkommunisten an sich zu reißen. War vermutlich hinter diesen Machenschaften, die nach außen durch eine Bankenbündnergesellschaft geprägt waren, einer der drei Juden: Rothchild, A. M. Schiff, ein Freund Edens, oder Sir John Gasterman. An der sechsten Gruppe der Westminster-Preß besteht der Habsburger Rothenberg großen Einfluss. Durch sie werden 19 große Pressezeitungsgesellschaften kontrolliert.

Von all diese Konzerner sind, wie sich aus den weiteren Angaben von Peter Aldag in seinem außerordentlich interessanten Buch „Juden im britischen England“ erübt, eigentlich durch Übernahme und Austausch von Aktien noch weitestgehend miteinander verbaut. Die mächtigsten Männer der angewandten englischen Realunternehmen, besonders Eden und Churchill, von dem Böllingen Horst Bölling ganz abgesehen, sind mit den einflussreichen Männern der englischen Judenwelle auf das freundschaftliche verbunden.

Mit Hilfe dieser Kreise lache das Judentum die Kriegsführung des englischen Volkes gegen Deutschland an.

#### Britischer Zerstörer gesunken

Auf eine Mine gesunken

Nach einer Meldung des italienischen Rundfunks vom 20. Dezember 1939 ist der britische Zerstörer „Bischof“ in der Nordsee auf eine Mine gesunken und gesunken.

Der Zerstörer hat eine Wasserverdrängung von 1120 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 35 Seemeilen. Seine Bewaffnung besteht aus vier 102-Zentimeter-Geschützen, sechs Torpedorohren, vier MGs und 30 mm. Er kommt aus dem Baujahr 1917/18.

Erneuter britischer Postkrieg

Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, haben die Engländer einen Teil des Post des Dampfers „Sommeleid“ beschlagnahmt. Die „Sommeleid“ gehört der Holland-Amerika-Linie an.

#### Englandfahrt — Todesfahrt

Der holländischen Zeitung „Telegraaf“ zufolge wird der estländische Dampfer „Aan“ (2300 Tonnen) seit dem 3. Dezember vermisst. Man befürchtet, dass das Schiff auf eine Mine gelaufen ist.

Der britische Dampfer „Ardaghorn“ (5200 Tonnen) ist an der Küste von Cornwall aufgetaucht. Das Schiff hat Norwegen angekommen. An der irischen Küste ist der britische Frachtdampfer „Akelbeck“ (608 Tonnen) ebenfalls auf Grund gelaufen.

#### Britische Admirälat verheimlicht Schiffsverluste

Die britische Admirälat versteckt. Schiffsverluste durch Minenfallen geben zu halten. Der Kapitän eines neuzeitlichen Dampfers, der längere Zeit an der englischen Ostküste auf der Suche nach Booten liegt, muss, hat an einem einzigen Tag beobachtet, wie drei englische Dampfer von je 2000 bis 3000 Tonnen Größe auf Minen liefen und in die Luft flogen. Er hat hierauf in einem neutralen Hafen dem Kapitän eines deutschen Dampfers Mitteilung gemacht, der jetzt nach der Rückkehr in die Heimat den Vorfall, den die britische Admirälat verschwiegen zu verhindern versucht, gemeldet hat.

Auch aus diesem Vorfall ergibt sich, dass die britischen Schiffsverluste höher sind, als die Engländer zugeben und auch die Ergebnisse der amtlichen deutschen Statistik noch übertreffen, da in dieser Minenzählung nicht enthalten sind.

#### Italien zu den Erfolgen der deutschen Seeliegenschaft

##### Seeliegenschaft

Die ersten Ergebnisse der deutschen Seeliegenschaft unterschreiten die römische Zeitung „Tevere“ durch die Bekanntmachung einer Liste englischer und französischer Schiffsverluste, die die Gesamttonnage mit 1039 657 Tonnen anzeigt. Das Blatt erkennt an die verschwerte Lage, in die die Engländer im letzten Krieg geraten waren und an die wenig bekannte Tatsache, dass es 1917 eine Periode gab, in der das englische Heer nur noch für zwei Tage Proviant bezog. 1914 seien in den ersten vier Monaten nur 67 324 Tonnen torpediert worden, heute sei die Million bereits überschritten. Damals habe Deutschland im Verlauf des Krieges 81 neue Unterseeboote auf Stavels gelegt. Diese Zahlen genügen an sich schon, um sich einen Begriff von den fünfzig Möglichkeiten des deutschen Seekrieges zu machen. Wie bevorzugt man übrigens im Laufe der Demonstration über diese Auswirkungen sei, beweisen aus, dass die von der „Times“ über angebliche Lebensmittelrationierungen in Italien und Ungarn in Umlauf gebrachten Märchen, die offenbar den Zweck haben, die englische Bevölkerung über die immer strengere Rationierung im eigenen Land zu trösten.

#### Aus unserer Heimat

(Rapport der Volksrente, aus eingangsmitget. verlesen.)

Wilsdruff, am 5. Januar 1940.

#### Jubiläen und Gedenktage

7. Januar

1529: Der Erzbildner Peter Vischer der Ältere in Nürnberg gestorben (geboren um 1460). — 1831: Der Generalpostmeister Heinrich v. Stephan geboren. — 1834: Philipp Reid, Erfinder des Fernsprechers geboren.

Sonne und Mond:

7. Januar: S.-A. 8.10, S.-U. 16.02; R.-A. 5.54, R.-U. 14.37.

#### Wunder des Winters

Eisblumen, Raubkreis und Schnee, das sind die drei Wunder, die der kalten Jahreszeit ihren besonderen Charakter geben. Wunder in vielseitiger Hinsicht, mag die Physis auch noch so gültige Erklärungen ihrer naturgesetzlichen Entstehung beilegen. Du erwachst in deinem Schlafzimmer, und über Nacht hat der Winter die Begegnung seiner Kälte mit der warmen Feuchtigkeit deines Atems in kristallinen Eisblumen an den Fensterscheiben für einige wenige Stunden festgehalten. Verwirrt ist die Fülle der bizarren Formen.

Auch weniger wunderbar ist der Raubkreis, der der Begegnung zwischen dem Atem der Landschaft und der winterlichen Kälte seine Entstehung verdankt. Wer je den Atem der Landschaft gespürt hat, wie er sich im ersten Frühlingsschlüben, im schweren Sommerduft, im süßen Erdgeruch des Herbstes offenbart, der wird wissen, dass gerade dieses Unverträliche die innere Schönheit einer Landschaft ausmacht. Aber Endgültiges über das, was wir so die Seele der Landschaft nennen wollen, vermag weder der Zauber ihrer Frühlings-, ihrer Sommer- und Herbstlüfte auszusagen, das lange nur der Raubkreis, der die leichten und feinsten lebenswahren Regungen der Landschaft an jedem Baum und Strauch und jedem toten Gegenstand im strahlenden Gleyzer seltener sichtbar macht. Selbst die düstere Landschaft, die traumlose Schutthalde wird dargestellt. Und wenn über Nacht die Nöden vom Himmel fallen und über alles Fleische ihr weißes Schneetuch ausbreiten, so offenbart sich uns das dritte wunderbare Rätsel des Winters.



Ein Doppelgespann aus Schnee.

Im Zoopark in Wien haben flehende Hände in mühevoller Arbeit aus Schnee ein kleines Kunstwerk geschaffen.  
(Weltbild-Wagenborg — M.)

#### Deutsche Flieger über Paris

Der Londoner Rundfunk gab zu, dass deutsche Flieger auf ihren Erkundungsflügen über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schmäler zu machen, behauptete er, dass auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsflüge fortsetzen und auf deutsches Gebiet eindringen seien. Die deutschen Flieger haben französisches Gebiet überlogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London verabschiedete sich, dass ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Nauen abgeschossen wurde.

Brüder immer treuer

Die Holland-Afrika-Linie, eine der wichtigsten Schifffahrtsgesellschaften, die zur Vereinigten Niederländischen Schifffahrtsgesellschaft gehört, hat den bereits bestehenden Kriegszuschlag für die Brüder von 20 Prozent auf 20 Prozent erhöht. Dieser Kriegszuschlag wird für Fahrten von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen nach Südw. und Ostafrika erhoben.

#### Roosevelt über die politische Lage

Die Gefahren, die der Unabhängigkeit der kleinen Nationen drohen

○ Anlässlich der Gründung der Tagung des Bundesparlaments hielt Roosevelt eine Ansprache über die politische Lage der Union. Er sprach dabei die Erwartung aus, dass die Vereinigten Staaten nicht militärisch in diesen Krieg verwickelt würden, schon um einmal an einem Frieden mithelfen zu können, der gleichzeitig der amerikanischen Nation hilfreich sei.

Roosevelt machte jedoch Aussführungen über die Gefahren, die den kleinen Nationen für ihre Unabhängigkeit drohen und sprach von den Wirkungen auch für Amerika, wenn der Weltkrieg von einer Nation oder einer Gruppe von Nationen kontrolliert werde; Hinweise, die in Deutschland jedenfalls besondere Sorge gewinnen angebracht der britischen Seeraubermethoden, der englischen Versuche zur Ausweitung des Krieges und dem Befreiern kleiner Nationen zum Vorwand eines Weltkriegs und dem Versuch, kleine Nationen zum Weltkrieg zu verhelfen und möglichst die Ausführungen Roosevelts würden, die er zur Verurteilung der Eroberungsmethoden des 17. und 18. Jahrhunderts gemacht hat; zu dieser Zeit wurde bekanntlich die vorab von neuem propagierte Politik Kriegsleitung zur Ausweitung Deutschlands vertrieben.

Roosevelt wandte sich zum Schluss gegen bestehende Bündnisse mit fremden Nationen, betonte aber gleichzeitig, dass die Vereinigten Staaten für den Fall müssen müssen, ihre eigene Sicherheit und Freiheit zu verteidigen und verlangte zu diesem Zweck weitere Erhöhung der Budgets für Armees und Marine.

#### Das Fest der drei Könige

Mit dem 6. Januar, dem Fest der Heiligen Drei Könige, beginnt für manche Leute erst so recht das neue Jahr. Das hat seinen Grund in einer alten Erinnerung. Der Dreikönigstag war lange Zeit überhaupt der Jahresanfang, bis er durch den 1. Januar ersetzt wurde. In Süddeutschland nennt man den Dreikönigstag noch den „Übersten“ (letzter) Tag, und häufig wird er auch „Großneujahr“ genannt. Bis zu diesem Tag läuft man den Weihnachtsbaum stehen; er gilt so recht als der Abschluss des Weihnachtsfestes. Auch das hat seinen Grund in alter Erinnerung an die Erinnerung aus germanischer Zeit nämlich, dass mit dem 6. Januar, dem Dreikönigstag, die Heiligen Zwölf Könige abschlossen, die Zeit, die mit der Winterfeste begann.

Auch dem Dreikönigstag beginnt das Längenwerden der Tage merksam zu werden. Die Winternacht ist durch das lebenspendende Licht überwunden, und so ist der Tag vielleicht auch für den Landwirt ein besonderer Tag geworden, der am 6. Januar und vor allem in der Nacht zum 6. Januar noch dem Weiter schlafen kann, um daraus Nutzen für das Weiter des ganzen Jahres zu haben.

Wie mit der ganzen Zeit der Nachnächte mancherlei Volkstrachten auf dem Lande verbunden waren, so hat auch der Dreikönigstag seine Besonderheiten, und diese sind noch volkstümlicher als jene geblieben. Die Sitten, die sich drei Jungen als Könige nennen und haben beispielsweise von Haus zu Haus ziehen, ist weit verbreitet. Mindestens einer der Jungen erscheint dabei mit einem schwarzen gefärbten Gesicht, so wie der Wohlbefinden von Bethlehem. Die jüngsten Kinder tragen vielleicht eine Stange, an der ein großer Stern befestigt ist. Deshalb heißen sie auch „Sternländer“ oder wie z. B. in der Normandie „Sternträger“.

Am süddeutschen Festtag werden am Dreikönigstag die Krippenauflagen, besonders die in den Kirchen, um die Figuren der drei Könige und ihres oft großen Gefolges an Dienern, Kamelen und Pferden herbeieilt. Auch in Norddeutschland haben sich noch ähnliche Bräuche des Dreikönigstags aus der Zeit vor der Reformation erhalten. So sei nur erinnert an das Dreikönigssingen in Kloster Banz. Ein in Schlesien, aber auch sonst noch sehr verbreiteter Brauch ist das Aufstellen der Buchstaben C. R. A. (Caspar, Melchior, Baltazar) auf dem Hausschild und Stofftüren mit gewebter Kreide.

Auch im Holländischen spielt der Dreikönigstag eine Rolle: „Vom Heiligdrei-König“ ab ist jeder Tag einen „Habendienstag“ länger.“ Dem Optimismus, dabei schon an den beginnenden Frühling zu denken, sei jedoch der auf der Erfahrung vieler Generationen beruhende Spruch des Holländers entgegengehalten: „Wenn die Tage sich langen, längt der Winter an zu strecken.“

#### Die Lebensmittelzuteilung von:

##### 15. Januar bis 11. Februar

In der Lebensmittelzuteilungsperiode vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 bleiben, wie das Reichsverbrauchsministerium mitteilt, die Rationskästen für Brot, Fleisch, Butter, Margarine, Schmalz, Milch, Marmelade, Zucker und Nährmittel gegenüber den allgemeinen Rationen der vorhergehenden Rationsperiode unverändert. Selbstverständlich unter Vorbehalt der wie angekündigt nur im Dezember gewährten Weihnachtspauslagen. Mit Rücksicht auf den Jahreszeitlichen Zustand der Mischverzehrung und die starke Abnahme des Verbrauchs an entzucktem Frischmilch anzunehmen auch weiterhin als Rationszuteilungen für Nüsse und Quark drei Pfund Käse oder drei Viertel Pfund Quark zur Verteilung.

Als Sonderzuteilung werden erstmalig 250 Gr. Süßkartoffeln auf die Abschüttung R. B. 22 der Räbermittelliste, deren Format dem der übrigen Lebensmittelkästen angepasst werden ist, ausgedehnt.

Die Bestellscheine sämtlicher Lebensmittelkästen sind in der Woche vom 8. bis 12. Januar 1940 bei den Vertrieben abzugeben. Besonders bei den Kästen ist der Bestellschein für Schmalz, Käse und Quark nicht abzugeben. Hier soll der Verkauf freizügiger gestaltet werden. Näherte Einzelheiten werden noch veröffentlicht.

Zur Erleichterung der Verpflegung in Kindergartenen und Kindergärten werden Kinder von drei bis sechs Jahren zwei Milchkästen zu ½ Liter an Stelle einer Milchkarre zu ½ Liter. Dadurch wird es möglich, eine der Kästen der Kindergartenes abzugeben, während die andere für den Haushaltgebrauch zur Verfügung steht.

Die Gültigkeit der Reise- und Gasträtenkäste ist über den 15. Januar 1940 hinaus bis zum 11. Februar 1940 verlängert worden.

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 4 Freitag, den 5. Januar 1940

## Tagespruch

Mittelmäßiger Umgang schadet mehr als die Schönste Gegend und die geschmackvollste Bildergalerie wieder gut machen können.

Schiller.

## Gewaltige Aufgaben

Wasserstraßen-, Seeschiffahrt- und Straßenverkehr im Jahre 1939.

Die Reichswasserstraßenverwaltung hat im Jahre 1939 durch die Mündung der Weichsel und die Rückgewinnung des Hafens Danzig unter den kriegerischen Bedingungen neue Aufgaben erhalten. So mußte das Flughafen der Weichsel schnellstens von den Trümmern der gesprengten Brücken geräumt werden. Im Zuge der großen Bauvorhaben wurde am 8. Dezember der Adolf-Hitler-Kanal vollendet und der erste Kanal zu dem Oder-Danub-Kanal geöffnet. Die Transporte der Wismarschabt sind in den acht Friedensmonaten von Januar bis August im Vergleich zum Vorjahr wiederum gewachsen. Die Handelsflotte hat in diesem Zeitraum abermals einen Anwachsch ihrer Gesamttonnage zu verzeichnen. Die Totalverluste durch Schiffbruch und Havarien verringerten sich um 50 v. H.

Auflergeröhnliche Aufgaben wurden der deutschen Seeschiffahrt mit dem Ausbruch des Krieges gestellt. Durch gefährliche Navigation gelang es vielen Kapitänen, die bei Kriegsausbruch mit ihren Schiffen unterwegs waren, die englische Blockade zu durchbrechen und heimzufahren. Der Seebund Ostpreußen hat nicht weniger als 100.000 Menschen befördert und damit einen Rekordverkehr erreicht. Der Verkehr nach Memel, der 1938 auf 1000 Passagieren abgesunken war, erholt mit 11.000 Passagieren eine Verkehrsschwung. Unter Berücksichtigung der Spätentwickel der deutschen Seeschiffahrt wurde auch das große Problem der Seeführung der Balten-deutschen gelöst. Mit den Volldeutschland wurde auch ihre bewegliche Siedlung in Umländern von Norden und Süden, Möbelwagen und Möbellosen befördert. Man schätzt, daß etwa 40.000 Haushalte befördert worden sind.

Am Straßenverkehr wuchsen die Motorisierungsziffern auch im Jahre 1939 unverhältnismäßig und in allen Sphären. Die planmäßige Erhaltung der Straßen hat sich besonders in den Kriegsmonaten bemüht. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das gesamte deutsche Verkehrsweesen sich seiner Aufgaben bewußt ist und auch in Zukunft für die Abwehr der völkerrechtswidrigen feindlichen Wirtschaftsblokade einen wesentlichen Beitrag leisten wird.

## Die Reichsbahn 1939

Befriedigende Entwicklung — Gesamtrechnung ausgewichen. Wie schon 1938, so ist auch im Geschäftsjahr 1939 die Entwicklung der Reichsbahn weitgehend durch Ereignisse weltgeschichtlichen Ausmaßes beeinflußt worden. Aus dem politischen Geschehen erwuchs für die Reichsbahn eine Fülle gewaltiger Aufgaben.

Umfangreiche Einschränkungen des allgemeinen Verkehrs Ende August, Anfang September 1939 haben die Verkehrs-einnahmen zunächst erheblich absinken lassen. In der Folgezeit haben sie sich jedoch wieder so wesentlich gesteigert, daß nach den vorläufigen Ziffern mit einer Gesamtmiete von rund 5850 Millionen Mark, das sind rund 520 Millionen Mark mehr als im Vorjahr, gerechnet werden kann; dieses trotz vier Kriegsmonaten erzielte Einnahmenergebnis ist als recht befriedigend zu bezeichnen.

Auch in 1939 stehen den Mehreinnahmen erhebliche Aufwendungen gegenüber. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder der Reichsbahn mußte erheblich beträchtlich vermehrt werden. Ebenso erforderten die erheblich gestiegenen Vertriebs- und Vertriebsleistungen einen erhöhten Aufwand für die Betriebsführung und für die Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen und Fahrzeuge. Die Gesamtrechnung der Reichsbahn wird jedoch in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen sein. Der Gesamtschuldenstand der Reichsbahn ist weiterhin günstig. Die langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf rund 3350 Millionen RM. Demgegenüber stellte sich das Anlagevermögen der Reichsbahn Anfang 1939 auf fast 25 Millarden RM. und ihr Eigenkapital auf nahezu 19 Milliarden RM. Einschließlich des Anlagevermögens der Eisenbahnen in den heimgelehrten Ostgebieten wird das Anlagevermögen der Reichsbahn Ende 1939 annähernd 40 Milliarden RM. annehmen.

Der Abschluß des Jahres 1939 zeigt zusammenfassend ein befriedigendes Bild. Das Vertrauen der Deutschen in die finanzielle Führung und die finanzielle Kraft der Reichsbahn konnte nicht überzeugender zum Ausdruck kommen als in dem erstenen Zeichnungserfolg der neuen großen Reichsbahn-leitung.

## Der Wohnanbau muß ausgedehnt werden

Um die pflanzliche Siedlungs- und Fruchtzeugung in Deutschland auf das Doppelte und Dreifache des jetzigen Standes zu bringen, müssen für den Dörflichenbau auch die Gebiete herangezogen werden, die sich damit bisher nicht besetzt haben. Neben den Winterdörfchen, besonders neben unserer leistungsfähigen Dörfchen, dem Winteraps, müssen auch die anbauwürdigen Sommerdörfchen in den dafür geeigneten Anbaugebieten die verdiente Beachtung finden. Unter diesen nimmt technisch durch die Hochwertigkeit und Ertragbarkeit seines Ochsen und pflanzlichen durch seine Anbauschärfe und Ertragstreite der Wohn unbedingt die erste Stelle ein. Aus diesem Grunde ist auch gerade beim Wohn eine starke Anbauschräfte erlaubt. Schon in diesem Jahr soll nach Möglichkeit eine Anbaustärke von 10.000 Hektar erreicht werden.

Um den Wohnanbau zu fördern, ist der Erzeugerhöchstpreis bereits für die Ernte 1939 auf 80 RM. je Doppelzettner erhöht worden. Durch diese Preiserhöhung ist der Wohnanbau für jeden Anderer lohnend geworden. Außerdem sind die Dörfchen verpflichtet, sämtliche angebotene Wohnantizipation anzunehmen, so daß der Wohnanbau die Gewalt hat, daß er seine Erzeugung ohne jede Schwierigkeiten abliefern kann.

Um geeignete für den Wohnanbau sind die warmen, geschützten, möglichst leichten Lagen mit ausreichender Sonneneinstrahlung und Wärme während der Sommermonate. Der Wohn zieht die warmgründigen, von Natur aus nährstoffreichen Mittelböden in alter Kraft und Kultur vor, die infolge genügenden Humus- und Kalkgehaltes sich leicht erwärmen und sich später offen und leicht halten lassen. Auch aus gut fruchtbarer, entwässerter Niederungszone kommt der Wohn noch gut fort. Dagegen sind leichte, trockene Sandböden ebenso wie Gezeiten und furchen Winden nicht für den Wohnanbau geeignet.

Die Bodenbearbeitung. Da der Wohn schwer feint und sich zunächst nur langsam entwirkt, muß das Saatbett möglichst gartenausläufig berücksichtigt werden. Bei der Bodenbearbeitung im Frühjahr muß man das Hauptaugenmerk auf die Unfruchtbehandlung, die Erdaltung der Winter-

## 10 Minuten Luftkampf am Westwall

Auch hier wachen unsere Jäger

Am Westwall, 4. Januar. (PK.)

Es vergeht fast kein Tag, an dem der Engländer nicht versucht, die deutsche Grenze zu überfliegen. Aber immer wieder muß er, der an sich tapferer Gegner, der Neuerlegenhheit deutscher Jäger weichen und kann die ihm gestellte Aufgabe nicht erfüllen, weil die deutsche Abwehr ihm Einhalt gebietet. So meldete der Oberbefehlshaber am Mittwoch, daß am 2. Januar wieder einmal drei englische Bomber vor der deutschen Küste abgeschossen wurden. Am 3. Januar wurde am Westwall ein englischer Bomber vom Typ Blenheim abgeschossen. Über diesen neuerlichen Abschuss und Erfolg unserer Jäger erzählen wir folgendes:

Eine Reihe deutscher Jäger flog um die zehnte Morgenstunde des 3. Januar am Westwall Sperrre. Derführer der ersten Maschine bemerkte plötzlich eine Maschine 500 Meter vor sich, die er sofort einwandte als feindliches Flugzeug erkannte. Durch ein verdecktes Feuer machte er seine Kameraden auf die feindliche Maschine aufmerksam. Sie nahmen nun sofort den Engländer an. Der Gegner wußte sich tapfer und verzweigte, dem deutschen Angriff durch fliegendes können zu entgehen. Aber die Wendigkeit unserer Messerschmitz verbündete mit dem frontnahmen Fliegern unserer Jäger, unterbunden jede Disposition des Engländers. Im Verlauf von 10 Minuten war der Kampf entschieden. Der Engländer war schwer getroffen. Er stieß aus der großen Höhe im Steilflug ab. Es muß gelautet werden, daß er in dieser schwierigen Kampfslage noch verzweigte, die nahe belagte Grenze zu erreichen. Die deutschen Jäger drehten nach Abschluß vor der Grenze wieder ihrem Heimatort zu, während die englische Maschine auf belgischem Boden verscholl. Auch dieser neueste Erfolg unserer Jäger ist wieder ein Beweis dafür, daß die deutschen Grenzen durch die Abwehr unserer Luftwaffe unüberwindlich sind. Wie lange noch will das englische Volk seine besten Flieger opfern? A.v.

## Kurze Nachrichten

Wien. Der ungarische Außenminister Graf Gyula wird voraussichtlich am kommenden Sonntag über Wien nach San Remo reisen. Die Auslandsreise des ungarischen Außenministers soll einen rein privaten Charakter haben.

Brüssel. Die belgische Kammer stimmte in der zweiten Sitzung dem Gesetz über die Besteuerung der außerordentlichen Kriegsgewinne zu.

Washington. Die Bundesregierung schloß das erste Halbjahr des laufenden Rechnungsjahrs mit einem Defizit von 2023 Millionen Dollar ab. Die Staatschuld betrug am Jahresende 41.942 Millionen Dollar.



Essenträger in den von Raubkreis überzogenen Siedlungen. Besonders im Winter ist die warme Versorgung für die vorherigen Siedlungen von besonderer Wichtigkeit. Bei jedem Wetter sind daher die Essenträger unterwegs, um ihre Essensbehälter, in denen sich die Speise dank besonderer Vorräte genug lange warm hält, nach vorne zu bringen.

(PK-Akten Schaffhausen-B.M.)

## Der Krieg der englischen Gelbäde

Protest gegen den Vertrag der Labourpartei.

Doch nicht, wie die englische Kriegsberichterstattung es immer berichtet, sondern daß er eine reine Angelegenheit der englischen Gelbäde und Proletarier ist, beweist eine Entschließung des Universitätsverbandes der Labourpartei. Der Verband wendet sich sehr scharf gegen den Selbsttreibenden Leiter der Partei, George Wood, der behauptet hat, die Entschließung des Verbandes gegen den Krieg steht auf strenge Einflüsse zurück.

Dem Vorwurf gegenüber wird jetzt in einem einstimmig abgelebten Brief des Universitätsverbandes an Greenwood verurteilt, daß eine Konferenz des Verbandes den Krieg als einen imperialistischen Krieg für Weltkrieg und Profit verurteilt habe, und daß gleichzeitig die Labourbewegung aufgerufen worden sei, die Massen in dem Kampf gegen den Krieg zu führen. Alle Berichte der einzelnen Ortsgruppen von 27 hätten nur drei nicht Stellung genommen, zeigen in jedem einzelnen Ortsverband große Meinungen für die Resolution, in der der Krieg verurteilt werde. Die Konferenz des Universitätsverbandes der Labourpartei sieht den Kampf gegen den Krieg von Seiten der Labourbewegung als deren erste Pflicht an und als einen notwendigen Schritt in Richtung des Sozialismus. Die Konferenz sieht in dem Verhalten Greenwood und der anderen Führer der Arbeiterväter, den Krieg zu unterlassen, einen Verzug am Sozialismus und den Interessen der Arbeiter. Die Konferenz habe beschlossen, den Kampf zusammen mit vielen Seiten der Labourbewegung und der sozialistischen Bewegung, die gegen den Krieg seien und solchen würden, fortzusetzen.

## Seit Kriegsausbruch ohne Unterstützung

Das Ende der Elsässer. — Bergwerksbrief einer Strasbourgerin.

Das Ende der elsässischen Bevölkerung, die heute unter launig glaubhaften Zuständen im Innern Frankreichs lämpert, ist in der französischen Presse selbst trocken der schwarzen Genossen schon häufig beschrieben worden. Der „Tour“ veröffentlicht wieder einen der vielen Briefe, die täglich zu Hunderten bei den Zeitungsbüros und den amtlichen Stellen eintreffen und in denen sich das ganze Elend widergespielt, dem die elsässische Bevölkerung ausgesetzt ist.

Eine Elsässerin schreibt darin u. a., daß sie gezwungen worden sei, Strasbourg zu verlassen und augenblicklich bei ihrer Schwägerin wohne, deren Mann ebenso wie ihr eigener Ehemann und fünf Kinder unter den Wasser stünden. Seit Beginn der Feindseligkeiten habe sie noch keinen Centime zu Hause erbracht und erhalten, obwohl in der Presse so großzügige Versprechungen gemacht wurden. Nebenbei erklärt man ihr, daß ihr Fall „noch geprüft“ werde. Die Briefschreiberin schreibt zum Schlusse ihrer trockenen Verzweiflung Ausdruck.

## Amerikanische Untersuchung prüft England Lügen

Die amerikanische Nachrichten-Agentur „Associated Press“ nimmt die Tatsache, daß die „Athenia“ genau vor viel Monaten unterging, zum Anlaß, um auf Grund des bisherigen amerikanischen Unternehmensberichtes festzustellen, daß kein Beweismaterial vorliege, welches amerikanischen Ansinnen ermöglichen würde, die Versenkung zu wiederholen, daß die „Athenia“ von einem deutschen U-Boot torpediert worden sei. In einem längeren Bericht aus Washington bestätigt auch die Associated Press, daß die Versenkung nicht auf eine innere Explosion als auf die eines Torpedos hindeutet. Die amerikanischen Passagiere hätten darüber eindeutige Erklärungen abgegeben, doch selber habe beobachtet wollen, daß ein Torpedo oder U-Boot gesunken wurde. Angesichts der Tatsache, daß die „Athenia“ vor ihrem Untergang die Säulen von Glasgow, Belfast und Cork anlief, wird es amerikanischer Seite, wie die Agentur weiter berichtet, als durchaus möglich erachtet, daß in einem der Säulen eine Sprengmine an Bord gebracht und verborsten wurde. Associated Press erläutert, daß die Untersuchung noch einige Monate dauert und führt fort: „Habe das Staatsdepartement irgendwelche Beweise für die entholte Behauptung einer Torpedierung gehabt, so würde man Berlin bereits eine Note übermittelt und Schadensersatzansprüche geltend gemacht haben.“

## 45 Milliarden Dollar Fehlbetrag

Roosevelts Haushaltssaldo. — 84 Milliarden Dollar Ausgaben bei 5,5 Milliarden Einnahmen.

Präsident Roosevelt übersteigt dem Bundeskongress die Budgetausschüsse, die in beiden Kammern vorgelesen und sodann dem Budgetausschuß überreicht wurden. Roosevelt schlägt darin die Aussage von 824 Mill. Dollar vor 1675 Mill. Mill weniger als im vorigen Jahr, und veranschlagt eine Einnahme von 5548 Mill. Dollar (332 Mill. mehr als im laufenden Haushalt, das Ende Juni 1919 schließt). Dadurch ergibt sich ein Fehlbetrag von 2176 Mill. Dollar gegenüber 1933 Mill. im Vorjahr. Alle Ausgaben — außer den jährlichen Rüstungen — sind gegen das Vorjahr herabgesetzt worden, um das Defizit zu vermindern, das trotzdem Ende Juni 1941 44.938 Mill. Dollar erreichen wird.

würdig kann auch der Mohndorfer Viktor-Schleihmohn bezeichnet werden.

Die Ernte. Als Pflanzenmaschine ist so lange wie möglich zu halten, um die Krautbildung zu verhindern. Bei der ersten Hacke ist darauf zu achten, daß die kleinen Blätter nicht zerstört werden, daß die Verteilung des Bodens gleichmäßig ist. Bei jedem Wetter sind daher die Essenträger unterwegs, um ihre Essensbehälter, in denen sich die Speise dank besonderer Vorräte genug lange warm hält, nach vorne zu bringen.

Die Ernte. Die Ernte des Schleihmohns verursacht keine besonderen Schwierigkeiten. Der Schnitt schließt sich unmittelbar dem Getreide an und erlaubt etwa Mitte bis Ende August. Da die Gefahr von Rostländern nicht besteht, so lange sich der Mohn auf dem Holme befindet, ist jede vorzeitige Ernte zu vermeiden, da diese zu Schimmelbildung und verminderten Döpfleistung führt. Die Ernte kann mit der Sense der Mohndose oder dem Mohndreher erfolgen. Der Mohn wird dann in Körpeln oder Puppen am dem Felde aufgesammelt. Dieses Ernteverfahren ist nur bei Schleihmohn möglich. Schleihmohn muß einzeln abgeschnitten oder ausgetauscht und sehr sorgfältig behandelt werden, damit seine Samen ausfallen. Nach vollständigem Abtrocknen erfolgt der Druck mit der gewöhnlichen Pressmaschine. Bei nicht ganz trockener Ware wird der Mohnsamen im Gemenge mit seinen Kapselfrästanten auf einen trockenen, luftigen Speicher zu nächst in dünner Schicht ausgebreitet und unter häufigem Umschütteln nachgetrocknet. Später erfolgt dann die Reinigung.

Der Mohn als Nebenprodukt. Der Mohn benötigt vorzugsweise Nebenfrüchte-Gemüsearten. Von zwischenzeitlich und in der Weise eingesetzten Mohnen, doch auf je 20 Zentimeter eine Mohn- und eine Mohnrente wechseln, erzielt man Mohnreineträger, die der einer Mohnrenteinsaat fast gleichkommen, ohne daß dadurch der Mohnreisig beeinträchtigt wird. Ferner ist der Mohn auch eine vorzügliche Nebenfrucht für Rübenkohl. Er wird in gleicher Weise wie die Mohnen zwischenzeitlich mit 6 Kilogramm je Hektar so ausgelegt, daß auf je 20 Zentimeter eine Mohn- und eine Mohnrente wechseln. Ferner eignet sich der Mohn auch als Nebenfrucht für Grasfrüchte zur Samengewinnung und für den Anbau in Gitterruten.

## Berbrechen gegen den Geist der Vollgemeinschaft

Auch aus für Abhören ausländischer Sender

Die Kammer II des Hanseatischen Sondergerichtes Hamburg bestrafte den 32 Jahre alten Galvawirt Friedrich Kiel aus Hamburg wegen fortwährender absichtlicher Abhörens ausländischer Sender auf Grund der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 mit drei Jahren Zuchthaus.

Der Angeklagte, der in der Hafengegend eine Gastwirtschaft betrieb, in der tagsüber ein harter Betrieb herrschte, bat, wie er eingestehen mußte, in den Monaten September und Oktober 1939 bis zu seiner Freilnahme in seinem Lokal ausländische Rundfunkländer abgehören. Durch Aufall will er beim Rundfunkempfang auf den Sender Toulouse gelommen sein, gab sich dessen Längenmeldungen bereitwillig hin und bedachte sich dann, weitere ausländische Sender mit solchen alten Empfangsausrüstungen zu bekommen. Er machte sich Notizen über die Sendeseiten ausländischer Sender, damit er „immer genau im Bilde“ war. Diese Notizen wurden bei seiner Freilnahme in seinem Bett gefunden. Er hörte die Meldungen der feindlichen Propaganda nicht nur allein, sondern in Gesellschaft weiter Personen, schaltete aber sofort ab, sobald ein fremder Guest sein Lokal betrat. Er war sich also der Tatsache seines Tuns vollkommen bewußt. Nach der Anklage des Sondergerichtes, die auf der Beweisauflösung ruht, handelt es sich bei dem Treiben des Angeklagten um einen ganz systematischen Abhören ausländischer Sender, so daß man von einem sehr schweren Fall eines solchen Verbrechens gegen den Geist der Vollgemeinschaft sprechen kann. Es besteht auch der dringende Verdacht, daß der Angeklagte das Geheimverbrechen, aber ein sicherer Nachweis läßt sich in dieser Beziehung nicht führen, so daß seine Verurteilung aus § 2 der Verordnung vom 1. September wegen vorsätzlichen Geheimverbrechens nicht erfolgen könnte. Aber das, was der Angeklagte nachgewiesen hat, ist schon schwer und verwerlich genug, um die Amtshandlung zu rechtfertigen.

### Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Verhüter Raub unter Ausnutzung der Verdunkelung

Die Sicherheit von Leben und Eigentum in der Heimat verlangt in Krisenzeiten besondere Maßnahmen gegen das Verbrechen. Deshalb findet neben der Verordnung vom 5. September 1939 gegen Volksräuber u. a. gegen diejenigen Verbrecher, die Verdunkelungsmaßnahmen für Städte auszuüben, auch die Verordnung vom 5. Dezember 1939, die gewalttätige Verbrecher mit der Todesstrafe bedroht, rücksichtslos Anwendung. Die Verordnung gegen Gewaltverbrecher hat rücksichtende Kraft, kommt also auch bei solchen Verbrechen in Anwendung, die vor ihrem Ende verübt wurden.

Das Sondergericht für das Land Sachsen verurteilte am Donnerstag den am 2. Dezember 1934 geborenen Ernst Audi Klee aus Leipzig wegen in Tateinhalt mit Verbrennen nach § 2 der Volksräuberstrafordnung und nach § 1 der Verordnung gegen Gewaltverbrecher begangenen verlustreichen schweren Raubes sowie wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls zum Tode.

Die Todesstrafe traf einen Verbrecher, der durch eigene Schuld und durch Haltlosigkeit in wirtschaftliche Bedrängnis geraten war und es unternahm, sich durch Einbruch in die Bank und schließlich durch Raub in den Besitz von Geld zu setzen. Die Einbruchdiebstähle, bei denen dem Verbrecher in einem Falle 100 RM in die Hände fielen, verübte er im August und am 3. September 1939 in der Wohnung eines Leipziger Kinderschäfers, bei dem er einen großen Geldbetrag auf einmal zu erbeuten hoffte. Als diese Hoffnung getroffen hatte, versuchte er am 12. September durch eine Gewalttat, einen besonders schweren Raubüberfall, zum Ziel zu kommen, wobei er die am Totort befindet wirtschaftlichen Verdunkelungsmaßnahmen auszunutzen gedachte. Mit Einbrecherwaffe und einem geladenen Revolver ausgerüstet, lauerte der Verbrecher dem Kinderschäfer und seiner Frau nachts im Hausschlaf auf, wurde aber durch die Nachterkrise, die die Tageseinnahme des Kindes auf trug, vorzeitig entdeckt und nur dadurch an der planmäßigen Ausführung der verbrecherischen Tat gehindert. Durch Vorholen der geladenen Schwammwaffe konnte sich der Verbrecher der Ergreifung auf frischer Tat entziehen und zunächst unerkannt flüchten. Zwei Monate später gelang es aber, ihn festzunehmen und mit Hilfe der damals gehäuften Tatfakten zu überführen.

**Gewaltverbrecher Weißner hingerichtet**

Aus Berlin wird gemeldet:

Am 4. Januar ist der am 2. Januar 1915 in Jahnbach im Erzgebirge geborene Heinrich Weißner hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Kreisberg in Sachsen am 23. November 1939 wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volksräuber in fünf Fällen sowie wegen schweren Diebstahls, versuchter Raub, gefährlicher Körperverletzung, schweren Raubes und verlustreichen Totschlags vielmals zum Tode verurteilt und zu lebenslangem Zuchthaus sowie zu dauerndem Ehrenverlust ver-

urteilt worden war. — Weißner, ein Wernsverbrecher, der in der letzten Zeit nur von Einbruchdiebstählen lebte, hat innerhalb von drei Tagen unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen ein Sittlichkeitsverbrechen, einen Raubüberfall auf eine Frau und drei Einbrüche begangen. Bei dem Raubüberfall hat er das Opfer durch Messerstiche lediglich gefährlich verletzt.

### Zehn Dörfer in Anatolien zerstört

Die Opfer des Erdbebens

Nach hier eingetragenen Meldungen haben sich Mittwoch südlich von Erzürdhan in Anatolien neue heftige Erdbeben ereignet, durch die insgesamt zehn Dörfer zerstört worden sind.

Eine vorläufige Zusammenstellung der Opfer, die die große Erdbebenkatastrophe in Anatolien gefordert hat, ergibt auf Grund von amtlichen Alters und von Ergründungen der Berichterstattung Anatolischer Zeitungen allein 13.000 Tote und 3000 bis 4000 Verletzte in den Städten und Bezirken von Silvan, Amasia, Neßafie, Ordub, Kemah, Erzur, Altar, Gümüşhane, Arşum (Giresun), Dögad und Suschuk. Die Verluste in der Stadt Erziling sind noch nicht vollständig ermittelt. Man nimmt jedoch an, daß in dieser Stadt allein 14.000 Tote zu beklagen sind. Die abgablose Bevölkerung und die Verwundeten werden möglichst aus das ganze Land verteilt, da die von den Erdbeben betroffenen Städte und Dörfer den Winter über unbewohnt sind.

### Überflutungen in Spanien und im Euphrat

Sieben Personen ertrunken — Mehrere Dörfer weggeschwemmt

In Sevilla hat die Überschwemmung des Guadalquivir große Ausmaße angenommen. Sämtliche Hafenmouinen und Lagerhallen sind unter Wasser gesetzt. Das Wasser drang wellenweise bereit in die Innenstadt ein. Der Eisenbahnhof mit der Stadt ist zum größten Teil unterbrochen. Bei der Rettung von Gefährdeten ereignete sich ein Unglücksfall, dem sieben Personen zum Opfer fielen. Ein Karren, auf dem sich Gerettete befanden, wurde mittan auf der Straße von der Strömung umgerissen, wobei sieben der Insassen ertranken.

Durch große Überschwemmungen im Euphratgebiet ist eine Anzahl von Dörfern fortgeschwemmt. Der ganze Umsatz der Katastrophe ist noch unübersehbar.

### Neues aus aller Welt.

Rein Söhne im Hede. Das Gesellschaftsmitglied Wiggo der Ermländischen Baugesellschaft in Göttingen hat neun Söhne im Hede. Als besondere Anerkennung der Stadtverwaltung erhält Wiggo jetzt eine Goldspende. Er war selbst Weltkriegsteilnehmer und verwundet.

Stuttgarter Städter von einer Lawine verschüttet. Oberhalb von Wart in der Albergstraße beim sogenannten Höndle ist durch ein Schneebrett eine Lawine losgegangen, die vier Städter aus dem alten Reichsgebiet verschüttete. Ein junger Sohn konnte sich rechtzeitig durch seitliche Abseit in Sicherheit bringen. Von den vier verschütteten befanden sich drei selbst aus dem Schneemassen, dagegen konnte der 30 Jahre alte Ernst Heckler aus Stuttgart nur als Leiche geborgen werden.

32 Jahre verheiratet — und doch nicht. Ein Sohn in Breslau in Presegard im Hannoverschen benötigte eine Heiratsurkunde. Als er auf dem Standesamt erschien, stellte sich heraus, daß der Standesbeamte, der ihn vor 32 Jahren getraut hatte, seine Unterschrift nicht unter die Urkunde gelegt hatte. Er war also gar nicht förmlich verheiratet. Der Standesbeamte war inzwischen gestorben. Die standesamtliche Traumung mußte deshalb wiederholt werden, und das Paar mußte nun noch 32 Jahre noch einmal mit den damaligen Trauzeugen vor dem Standesbeamten erscheinen.

Der Guadalquivir und Manzanares über die Iber getreten. In Toledo in Spanien wurde infolge anhaltender Regenfälle der am Guadalquivir gelegene Stadtteil Triana völlig überflutet. In Madrid hat das flüssige Manzanares, das im Sommer meist völlig ausge trocken ist, eine nach dem Regen erbaute doppelseitige Brücke zerstört und weite Gebiete überschwemmt.

Verheerende Stürme in Portugal. Tod seit der Renabédo-andi in Portugal wütende Unwetter mit Sturm und Wollenbränden richteten ungeheure Schaden an Städten und Dörfern an. Der Wasserstand des Tejo erreichte die seit zwanzig Jahren nicht mehr verzeichnete Höhe von rund 21 Metern über normal. Große Teile der Provinz Alentejo sind überflutet. Alle Post- und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Menschen wurden getötet.

Viele Schlafzünde um den Tschammer-Pola. Um nächsten Sonntag kämpfen die letzten acht Hochballvereine in vier Spielen um den weiteren Verbleib im Tschammer-Pola-Wettbewerb. Der Polaverteidiger Rapid Wien kommt nach Berlin und muss sich gegen Blau-Weiß durchsetzen. Der erste FC-Ründer vertritt die Düsseldorfer Union und der zweite Ründer vertritt der Verein Neumayer reist nach Wien zu Wacker. Im viersten Treffen in Mannheim sind SV Waldhof und Hambacher Sportverein die Geister.

### Turnen — Sport — Spiel.

#### Großes Sliprogramm am Sonntag

Das Programm der lokalen Slipräder für den kommenden Sonntag ist angekündigt. Es verleiht gänzlich einen Schneeverhältnisse wieder, reichhaltig und enthält wieder einige Spurenveranstaltungen, bei denen mit außergewöhnlichen Leistungen zu rechnen ist.

Im Mittelpunkt steht diesmal der große Spezialstreckenlauf auf der Martin-Mutschmann-Schanze in Oberwiesenthal, die Sonntags heut erstmals Schanze einer Veranstaltung ist. Die 70-Meter-Schanze steht demnächst wieder am Abtau, denn Springer wie Paul Hödel, Oberwiesenthal, Paul Schneiderbach, Altenberg, und Hans Lohr, Böhmisch, haben ihre Teilnahme fest angekündigt. Der Sudetendeutsche Lauf ist Verteidiger des Preises des Reichskulturbundes.

Der Winterstreckenlauf Klingenthal am Fichtberg wartet mit einer Veranstaltung auf, die seit Jahren ihren festen Platz im jährlichen Winterprogramm einnimmt. Es sind dies die Reinhold-Schäfer-Gedenkveranstaltungen, gewidmet dem Gedächtnis eines verdienten Slipionier des Vogtlandes. Die Veranstaltung besteht aus einem Lang- und einem Sprunglauf und wird zahlreiche der besten Sportländer im Kampf sehen, denn erstmals in diesem Winter wird am Sonntag in Klingenthal der Sieg in der nordischen Kombination vergeben.

Nachdem die Oberlausitz am vergangenen Sonntag mit einem Staffellauf in Kurort Sonnenhof den Anfang machte, folgt am kommenden Sonntag Altenberg mit einem Staffellauf. Altenberg besitzt die Slipstaffel bereits eine gewisse Tradition, und so ist es kein Zweifel, daß am Sonntag viele Mannschaften am Abschluß der viermal 10 Kilometer-Staffel teilnehmen. Am Nachmittag wird auf der „Sachsenobstahrt“ am Geisingberg ein großer Abfahrtslauf durchgeführt.

Auch die Oberlausitz steht nicht mit einer Slipveranstaltung. Der Slipstaffelcup läuft wie in allen früheren Jahren, den Folg für sich haben und die Läufer der Oberlausitz geschlossen am Start haben. Am Vormittag werden die Rennen über 12 bzw. 6 Kilometer durchgeführt und den Abendspielen folgen die Sprungläufe an der erneuten Schwarzen-Koppen-Schanze.

Der Besitz Chemnitz trägt seine Meisterschaften im Sliplauf im Gegenlauf zu den übrigen jährlichen Bezielen, die erst eine Woche später folgen, bereits am Sonntag in Chemnitz aus.

Das Programm besteht aus Langlauf und Sprunglauf.

Das ist nur eine Auslese der wichtigsten Veranstaltungen in allen Teilen Sachsen. Darüber hinaus finden aber weitere zahlreiche Veranstaltungen, u. a. in Hofenstein, Bad Brambach und in Schönau an der Saale statt.

### Reichsländer Leipzig

Sonnabend, 6. Januar

6.30: Aus Breslau: Konzert. — 8.20: Aus München: Konzert. — 10.00: Seidenpauke. — 11.30: Seidenpauke. — 11.45: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Konzert. Erna Dietrich (Sopran), das Orchester des Reichsländers Leipzig. — 15.00: Zum Tanz bittet die Kapelle Otto Krücke. — 16.00: Bachen ist gefund. zwei bunte Stunden. — 18.00: Gegenwartsexikon. — 18.25: Musikalisches Frühstückspiel. — 19.00: Vom Deutschlandkinder: Konzert.

### Deutschlandländer

6.30: Aus Breslau: Frühstück. — 8.20: Aus München: Frühstück Klänge zur Arbeitspause. Die Tanzklasse des Reichsländers Würzburg. Dazwischen um 9.00: Aus Würzburg: Politisches Kursgespräch. — 10.00: Fröhlicher Kinderabend. — 10.30: Rundfunk Unterhaltung. Ravelle, Hamm, Kusses und Solisten. Dazwischen um 10.30: Nur für den Deutschlandländer: Normalzeit. — 12.00: Bodenverbesserung durch Landeshilfe. Ein wichtiger Weg zur Ertragsssteigerung. — 12.10: Aus Frankfurt: Mittagskonzert. — 13.00: Aus Leipzig: Politisches Kursgespräch. Abschluß: Aus Leipzig: Konzert. Erna Dietrich (Sopran), das Orchester des Reichsländers Leipzig. — 14.10: Das Lumbengindl. Rauten von Celar Bremen, nach einem Märchen von Grimm. — 14.45: Kleine Muß. — 15.00: Aus München: Zeit sind mir ans auf almerlich. Eine Stunde Mußmusik. — 16.00: Aus Köln: Bunte Melodien. — 18.00: Rund für den Deutschlandländer: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. — 18.00: Otto Dobrindt spielt. — 19.00: Bunter Abend. Das Kleine Orchester des Reichsländers Berlin und Solingen. — 22.30: Aus Wien: Und Morgen ist Sonntag! Das Kleine Orchester des Reichsländers Wien. Dazwischen um 22.00: Politisches Kursgespräch.

Benedikt lächelte. Um neun sang in der großen Stadt Düsseldorf für viele Menschen erst an. Alles war dort lärmstisch. Hier oder war man in allem, im Aufsehen und Schlosengehen, an die Natur gebunden. Und das war gut so.

Rund Hans-Hermann machte ein unzufriedenes Gesicht. Er war in der großen Stadt ein Nachtwächter geworden. Aber was blieb einem hier anderes übrig? Alles war dunkel. In den Feuerkästen schimmerte nirgends mehr Licht. Nur das Licht des Leuchturms warf sich mit schwingendem Griff in bestimmten Zeiträumen über die Insel. Und dort drüber auf dem Hügel nahe am Norderende lag man ein großes Haus hell erleuchtet.

„Wer wohnt denn dort?“ fragte er. „Das ist ja ein Meisterhaus dort oben.“

„Wo?“ fragte Benedikt und trat neben den Bettler an.

„Ich jo, Sie meinen die „Burg“,“ nickte Gräulein Giesecke. „Das Haus hat sich vor ein paar Jahren ein Maler hier bauen lassen. Er konnte es aber nicht halten. Jetzt vermietet er es seit Jahren an Sommergäste. Voriges Jahr war eine große internationale Gesellschaft dort, sie soll dieses Jahr wieder kommen. Leute, die nicht recht hierherpassen — die ganze Nacht Betrieb und Grammophon. Es wurde viel über sie geredet. Es soll dort hoch berührt, und mit dem Gelde soll dort nur so herumgeworfen werden. Aber das sind keine Menschen für uns.“ schloß sie energisch.

„Das scheint mir auch so,“ meinte Benedikt. Hans-Hermann aber sah mit einer plötzlichen Sehnsucht dort hinauf, wo Helligkeit war, vielleicht Fröhlichkeit. „Musik, Tanz. Es würde doch nicht leicht sein, alles abzustreifen, was einem in diesen Großstadtyahren zur zweiten Natur geworden war. Der Gedanke, hier mit den Häbbern zu Welt zu geben, war ihm geradezu lächerlich. Aber was half es? In diesem einsamen Nest war nichts anderes zu beginnen.“

„Schlaß gut, Hans-Hermann, träume was Schönes! Du weißt, der erste Traum im neuen Heim geht in Erfüllung,“ neckte Benedikt wohlmeinend.

„Dann weiß ich schon jetzt, was ich träumen will.“ Hans-Hermann sah Benedikt verhalten an. Er blickte sich über ihre Hand.

(Fort. folgt.)



WEINER-RECHTSCHUTZ DURCH VEREIN OSKAR MEISTER, WEIDAU, SA.

(17. Fortsetzung.)

Gordian hat sich Hans-Hermann über den Namen des Pferdes gewundert. Was für eine Erklärung haben Sie nun für die wunderliche Benennung?

Eine Idee von Yosua, Gräulein Benedikt. Er war nämlich im vorigen Sommer einmal in Straßburg und hat dort einen Wandergirlus mit einer Niedendame gesehen. Die hat ihm mächtig impressioniert. Und als er hörte, daß die Niedendame lebend zwei Bettner wog, was vielleicht nicht übertrieben war, schwor er, unser Herrscher möglicherweise mindestens dasdoppelte Gewicht bekommen. Auf alle Fälle hat er ihn zu beiderseitigen Aneiterung den Plänen der Niedendame gegeben...

Hans-Hermann lächelte:

„Ein sonderbarer Name! Yosua ist einzlig in seiner Art.“

Da schüttete Gräulein Giesecke den Kopf: „Sie werden noch mehr sonderbare Nämne hier auf der Insel finden, auch unter den Einheimischen. Da kann Ihnen wieder einmal Yosua mancherlei erzählen.“

Es war für Benedikt ein eigenartliches Gefühl, als sie zum ersten Male von dem Brot sprach, das hier auf ihrem eigenen Grund und Boden gewachsen war. Locker und doch fest, würzig und doch zart schmeckte es. Ganz anders wie das Brot, das man in der Stadt kaufte.

Sie schloß einen Augenblick die Augen. Sie sah das Bild ihrer Verwandten, vor sich die Ernte, braungebrannte Menschen, Arme, die die blühende Senf durch das Feld führten. Sie hörte das Singen der Mähdroschken, las die Schnitter heimkehren, müde, aber doch froh des vollbrachten, gesegneten Tageswerks. Sie sah den Erntekranz hoch auf dem Wagen schwanken, hörte

die alten Lieder und das fröhliche Geplümme des Erntefestes. Sie atmete in Gedanken den Geruch der Tenne, auf der das Getreide gedroschen wurde, diesen heißen, etwas staubigen und doch würzigen Geruch. Sie roch den Brotteig, wenn er gelb in den backfesten Körnern in der Backstube stand. Sie sah sich als Kind mit neugierigen Augen vor dem Ofen stehen, aus dem die gebrochenen Brote herausfielen, braun und glänzend, duftend von Frische, in ihrem goldenen Braun an die Erdfrüchte erinnernd, aus der das Korn gesprossen war.

Alles das sah sie in diesem ahnungsvollen Augenblick, Freude und Sorge, Mühe und Arbeit, Ernte und frommen Dank. Und dies alles würde sie nun Jahre hindurch miterleben auf ihrem eigenen Boden. Ihnen würden ihre Sorge gelten, ihre Mühe, ihre Freude und ihre Hoffnung. Es war ihr wie eine heilige Handlung, als sie dies Brot brach.

\* \* \*

Benedikt hatte sich eigentlich vorgenommen, mit Hans-Hermann und Gräulein Giesecke zusammen am Abend ihrer Ankunft noch alles Notwendige zu besprechen. Sie hatte ja keine Ahnung, was alles getan werden mußte, um das kleine Bauerngut im Sinne Onkel Huberts zu erhalten.

Aber kaum, daß Gräulein Giesecke von Yosua die Abrechn

Die Tage nehnmen wieder langsam zu. Januar, der Himmelfahrtsmonat, der Februar, der eigentliche Wintermonat, dem sich später noch der Frühling hinzugesellt, während der März dann bereits den Frühlingsanfang bringt. Trotz der oft beträchtlichen Kälte, die das neue Jahr in seinem ersten Monat belästern kann, pflegen aber die Menschen gerade in dieser Zeit wieder mit neuem Mut in die Zukunft zu schauen. Dazu trägt vor allem die Tatsache bei, daß nun die dunkelste Zeit des Winters überwunden ist. Wir haben zu Weihnachten den Tiefpunkt des Jahres überschritten, im Januar werden bereits die Tage spürbar länger, und durch das folge Winterwetter sind sie meistens auch heller und klarer. Gegen Ende Januar haben wir bereits wieder eine volle Stunde Tageslicht zurückgewonnen.

Kreisleiter Böhme, MdR, vor den Kreisamtsleitern und den Ortsgruppenleitern des Kreises Mecklenburg. Kreisleiter Böhme, MdR, hielt am Mittwoch abend mit den Kreisamtsleitern und den Ortsgruppenleitern des Kreises Mecklenburg die erste Sitzung im neuen Jahre ab. Nach Grusworten gab Kreisamtsleiter Pg. 31 Schwartze bekannt, daß während der Dauer des Krieges alle Soldaten in politischen Kundgebungen der NSDAP teilnehmen dürften. Pg. Schmidt sprach als Kreisamtsleiter der NSDAP über das erbböde Aufgaben des Kriegsopferbetreuung. Pg. Hansen über organisatorische Fragen des Heimatvertrages Sochen. Pg. Büchner über Fragen der Altmaterialbeschaffung und der Schadenderbütigung. NSB-Kreisamtsleiter Pg. Brügner teilte freudig mit, daß im Kreis Mecklenburg von 1. September bis zu Jahresende rund 5400 neue Mitglieder für die NSB geworben wurden, daß die PD mit ihrer Sammlung den fünfstelligen Platz im Gau Sachsen erreicht und daß eine bunte Veranstaltung mit den Betriebsführern des Kreises mehr als 21 000 M. an Spenden erbracht. Zugleich im Namen der Gewerkschaft dankte er dem Kreisleiter für die Mithilfe bei der Durchführung seiner Kriegswirtschaftsaufgaben. Nachdem der Kreisleiter zu den einzelnen Referaten Stellung genommen und mitgeteilt hatte, daß an Stelle des ins Gouvernement Vollen als NSB-Bauftragter berufenen Kreisorganisationsleiters Pg. Krippenstapel Pg. Petersen als kommissarischer Kreisorganisationsleiter eingesetzt wurde, bat er in seltener Weise einen politischen Rück- und Ausblick, der gipfelte in der Feststellung, daß die wunderbare Errichtung des Führers Beweis dafür sei, daß das Schicksal den Sieg Deutschlands wolle. An uns in der Heimat trete die Pflicht, mit bescheidenen Freude und Aufopferung ans Werk zu gehen, wie unsere Kameraden an der Front.

Die Wehrlehre in der Schule. Der Reichszerziehungsminister hat die Notwendigkeit unterstrichen, die Wehrerziehung bereits in den Schulen zu pflegen. Der Assistent am Webpolnischen Institut der Universität Berlin, Dr. Kühn, entwidet nun in "Weltanschauung und Schule" die Aufgaben der Wehrlehre in der Schule. Eine wesentliche Aufgabe der Wehrlehre bleibt es, die in jedem gesunden Jungen schlummernde Liebe zur Wehrmacht, zum Dienst bei bestimmten Waffen zu wecken und dann zu stärken. Vorbilder einer einfachen und schönen Sprache, klarer und logischer Gedankenreihen sollen die Erinnerungsgebände unserer Wehrmacht. Von nicht geringem Wert sei auch die gerade der Wehrlehre eigene Möglichkeit, körperliche und geistige Arbeit zu verhindern durch ihre Anwendung im Gelände, körperliche Anstrengung, Bewegung im Freien und eigene Beobachtung erjagen zum einfachen Denken, zur klaren Begriffsbildung und damit auch zu einer klaren deutschen Sprache. Für die Wehrlehre werde noch ein besonderes Schriftum geschaffen werden müssen, zum Beispiel je ein Lehrbuch über Heer, Marine und Luftwaffe.

Vorstrafe gestraft = unbestraft. Auf Grund einer Verordnung des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung darf ein Verurteilter jede Auskunft über die Tat und über die Strafe entweichen, wenn der Vermiel über eine Verurteilung im Strafgericht gestraft worden ist. "Er darf höchstens nicht eine andere, noch nicht getilgte Verurteilung entgegenstellt, als unbestraft bezeichnet." Damit ist es auch seinem Betriebsführer mehr möglich, eine ebenfalls Auskunft über die Vorstrafen eines Eingesetzten zu verlangen, und aus der Sache des Verschweigens einer getilgten Vorstrafe kann kein Recht auf straflose Entlastung abgeleitet werden. Hat sich ein Betriebsführer so gut geführt, daß seine Strafe im Strafgericht gestraft werden konnte, dann soll sie von jetzt ab von niemanden wieder ans Licht gesetzt werden können und so das Horizontmen eines Menschen brennen.

## Aussklärungstätigkeit der Luftwaffe planmäßig fortgesetzt

DNB. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront geringe, an einzelnen Stellen etwas lebhafte Artillerietätigkeit.

Die Aussklärungstätigkeit der Luftwaffe gegen Großbritannien und Frankreich wurde planmäßig fortgesetzt.

### „Die Amerikaner sind verstimmt!“

DNB. Rio de Janeiro, 5. Januar. Zu dem Protest der Vereinigten Staaten gegen die Beschlagnahme für Deutschland bestimmter Post durch die britischen Seeräuber schreibt „Gazeta do Povoar“, die dem internationalen Recht nach englischer Mode gegebenen Dehnbarkeit beginnt die Amerikaner dies zu verstimmen. Der Missbrauch mit der Geduld und den Interessen der amerikanischen Staaten kann nicht endlich nach dem Besiegen und den Bedürfnissen der beiden westeuropäischen Demokratien weitergehen. Militärische Maßnahmen dieser beiden Staaten dürfen die Neutralität der neutralen Länder nicht beeinträchtigen. Die Kriegsführenden mühten die Rechte der Neutralen acht und dürfen nicht mit allen Mitteln im Trüben fischen.

### Simon gibt zu: England in Inflationsgefahr!

DNB. Amsterdam, 5. Januar. Daß die Gefahr der Inflation für England in bedrohliche Nähe gerückt ist, hat Schauspieler Sir John Simon jetzt selbst bestätigt.

Nach einer Rerunterzeichnung wurde am Donnerstag eine Beamtenabordnung bei ihm wegen Erhöhung der Beamtengehalte vorstellig. Simon erläuterte dieser Vertretung, eine automatische Erhöhung der Bezüge angesichts der erböden Lebenshaltungskosten führe zu der schweren Gefahr einer Inflation. Die Regierung prüfe die Bezahlung der öffentlichen Beamten im Hinblick auf andere Gehaltsentwicklungen, man solle aber die enormen finanziellen Lasten des Krieges bedenken und die schwere Inflationsgefahr, die eine automatische Anpassung der Gehälter an die Preise mit sich bringen würde.

### „Die größte Aggression der Welt“

DNB. New York, 5. Jan. Die Wochenzeitung der Freiheit in USA, "The Gaelic American" beschäftigt sich im Leitartikel mit der britischen Annexion, sich als Wächter des Friedens und der Zivilisation aufzupimeln. Kein Mensch, der den englischen Imperialismus kenne, so schreibt das Blatt, werde behaupten wollen, daß England jemals um den Weltfrieden besorgt gewesen sei. England scheide es schlecht an, Deutschland "Aggression" vorzuwerfen; denn es sei seit Generationen die größte Aggression der Welt. England habe stets die Wünsche, Belange und Rechte der von ihm unterdrückten Völker mißachtet und seine Außenpolitik nach dem Vorbild des alten römischen Reichs geführt. England sehe dauernd unter Waffen. Die grausame Ausplünderung von Bergstädten in Nordwestindien, die Bombardierung ihrer Dörfer ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder und Greise, das Hinschlagen Taucher von Eingeborenen in Neuguinea, im Sudan und Palästina sei kein Beispiel christlicher Gemüthe.

### Die amerikanische Presse zu Roosevelts Rede

DNB. New York, 4. Januar. Die Rede des Präsidenten Roosevelt findet in der amerikanischen Presse eine geteilte Aufnahme. Bei den Kommentaren der Zeitungen zeigt sich eine starke Trennungslinie zwischen den Neuerungen der demokratischen Blätter und denen der republikanischen Opposition. Obwohl die Parteigänger Roosevelt dabei die Ansprüche im großen und ganzen zustimmen, steht es dennoch auch bei ihnen nicht an Stimmen, die eine Kritik bedeuten. So schreibt u. a. die demokratisch-liberale "New York Times", die Botschaft habe nur häufig gehäuserte Gedanken Roosevelts widerstellt.

Die republikanischen Blätter wenden ihre Kritik insbesondere den innenpolitischen Erklärungen des amerikanischen Prä-

sidenten zu. Die "New York Herald Tribune" bezeichnete so die Rede als einen "schönen Rauschdelir", den Roosevelt bewußt habe, um seine innenpolitischen Mißhaften zu verbreiten, und zerstört jedwiges seine Anerkennung über die Handelsverträge, die Arbeitslosigkeit und die innere Einigkeit. Zu den diesbezüglichen Ausschreibungen bemerkte das Blatt, der Präsident und seine Mitarbeiter hätten sieben Jahre lang jedes Mittel dazu benutzt, um die innere Unruhe zu erhöhen. Die Kritik der republikanischen "Detroit Free Press" hält besonders hart an. Das Blatt sieht in den Erklärungen des Präsidenten des Engagements, daß die Regierung entweder ungängig sei, den Willen der amerikanischen Nation durchzuführen oder dem Gebot der Nation nicht gehorchen wolle.

Zur Gestaltungssicherung wird gebeten. Wie der Leiter der Rüstungsmittelabteilung der Hauptvereinigung der deutschen Gewerbe- und Kautermittelwirtschaft im "Deutschen Gewerbeblatt" mitteilt, werden sowohl die in Erwerbszweigsbüros gehaltenen Säubert als auch das Säubert der Stadtansiedler, Laubensäubert usw. ausreichend mit Kautermitteln verstopt werden. Allerdings müsse das Säubert unter Verwendung von Rückenabfallen mehr denn je die Grundlage der südlichen Säubelhaltung werden. Verkürzungen, wegen Kautermittelmangels größere Mengen Säubel abzuhauen zu müssen, seien unerträglich. Das ändere nichts an der Rostendialität, sich von überalterten und wenig leistungsfähigen Tieren zu trennen. Die Abgabe des Säubelhalters erfolge grundsätzlich ohne Amtsdienst oder Amtsermittlung, solange die offizielle Gewalt gewahrt werde. Die Kautermittlung der alten Rüben annulliert Säubnerbefreiung erfolgt dagegen auf Amtsdienst. Auch die Tiere und Pferde sollen hinterhangelnd mit Rauten verlost werden.

"Empfänger zum Wehrdienst eingezogen." Der Anwender einer Postsendung kann durch einen Vermerk in der Anschrift die Nachsendung ausschließen. Vielleicht geschieht das durch den Vermerk: "Nicht nachsenden, sondern mit neuer Anschrift an den Absender zurück!" Der Reichspostminister hat die Vorschriften über die Nachsendung dahin eingeschränkt, daß auf Sendungen an Personen, die zum Wehrdienst eingezogen sind, nicht deren Adressanschrift anzugeben, sondern nur der Vermerk zu machen ist: "Empfänger zum Wehrdienst eingezogen".

... und ... im Silbertrone. Am Mittwoch war es dem Vollkommenen Alfred Sprigode vergönnt, mit seiner Gattin das schöne Fest der Silbernen Hochzeit zu feiern. Wir sagen den vielen Glückwünschen auch die unserien bei.

### Kirchennotizen

für Sonnabend, Fest der Erscheinung.  
Kollekte für die Leipzigser Mission.  
Wilsdruff, 10 Uhr. Abendm. 9 Predigtgottesdienst.  
Cumbach, 9 Uhr. Festgottesdienst. 11 Uhr. Kindergottesdienst.  
Reichendorf. Abends 8 im Gemeindesaal Missionsvereinsstunde.

(Vater Kubert).

Limbach, 3 Uhr. Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl.

Sora, 9 Uhr. Kindergottesdienst.

Röhrsdorf. Abends 6 Uhr. Missionsgottesdienst. anschließend mit heiligen Abendmahl.

für den 1. Sonntag nach Epiphanies.

Wilsdruff, 10 Uhr. Predigtgottesdienst. 11 Uhr. Kindergottesdienst.

Grumbach, 9 Uhr. Christlicher Frauendienst im Erdgericht.

Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr. Predigt mit Abend, 11 Uhr. Kindergottesdienst. (Vater Kubert). Mittwoch, obendes 8: Deutschnationalfeierstunde und Vortrag Pf. Koch im Gemeindesaal für Dödermann. Thema: Positives oder negatives Christentum. Eintritt frei.

Untersdorf, 10 Uhr. Jugend- und Erwachsenengottesdienst (Jugendpfleger Koch-Costig).

Weistropp, 10 Uhr. Jugend- und Erwachsenengottesdienst.

Sora, 11 Uhr. Missionsgottesdienst, nachm. 2 Uhr. Großmutterchen.

Röhrsdorf, 10 Uhr. Gottesdienst zum Abschluß der Weihnachtszeit, bei, für die Kinder. Montag: Frauen (Pfarrhaus).

(Jugendpfleger Koch-Costig).

Limbach, 10 Uhr. Kindergottesdienst.

Blankenstein, 9 Uhr. Gottesdienst 1. Kinder im Konfirmandenhaus.

Tanneberg, 9 Uhr. Gottesdienst 1. Kinder im Konfirmandenhaus.

Blankenstein, 11 Uhr. Kindergottesdienst. — Montag, 20 Uhr. Frauendienst in der "Dorfheimat".

Geheimnis der Ewigkeit nahe. Und der Herr der Erscheinung, der große Seuchentob, tritt degowungen in das Dunkel zurück.

In dem großen Film um Robert Koch nur ein winzig kleiner Ausschnitt, der Eindruck einer ständigen Minute, seine fünfzig Meter Film. Und doch ist dieses Bild typisch für die Gestaltung des großen Helden durch den gemalten Menschenbildner Emil Jannings. Sie kann wie ein Symbol wirken. Dies Gesicht des großen Sieges nach langem Kampf sieht für vieles Auge da. Unter der Maske des Robert Koch wachsen die Züge des großen Kämpfers in stillen Gedankenstudien heraus. Dieser Film ist ein Denkmal für den deutschen Wissenschaftler. Er glorifiziert besonders Robert Koch, den Böllmäpfer des Todes. Aber dahinter steht die ganze endlose Reihe jener unerschrockenen Helden und Denter, die ihren Volk und der Menschheit in tapferer Arbeit den großen Segen ihrer wahren Hände geben. Emil Jannings hat nie den Einzelfall dargestellt, sondern immer das Allgemeingültige. Seine Gestaltung durch Robert Koch wird hier sich darum zu einem Heldenbild für den deutschen Wissenschaftler. Und auch eine Huldigung an die Menschen jener Zeit, unter denen Robert Koch lebte. Auch dies war eine Zeit der großen Preußen. Preußen gemeint in jenem Sinne von Biederkeit und Tatkraft, Sparsamkeit und Kargheit. Diese Eigenschaften, die Bismarck den Stoff gaben für den gewöhnlichen Bau: Das Deutsche Reich. Emil Jannings gibt seinem Robert Koch die historische Maske. Und sogar noch etwas mehr. Mit dieses dichten Gesicht mit der goldblühenden Brille uns nicht schon auf den Bildern unserer Großmutter begegnet, dies gütige und doch willensstarke Gesicht, die gläubige Schlichtheit der Züge, die Großheit des Bildes und die nüchterne Bescheidenheit dieser Heldenart. Es ist ganz einfach und auch völlig gleichgültig, wenn einer das Porträt von Robert Koch neben das Mastenbild von Emil Jannings legt: Es kommt gar nicht darauf an, ob Robert Koch die goldene Brille oder eine mit anderen Gläsern getragen hat — Emil Jannings will sein Vomoptismus. Er wollte die Seele jener Zeit wieder schwingen lassen. Darauf spricht sein Gesicht als Robert Koch, davon erzählt jene kurze Szenen, deren Reflexion wir eben aufgestiegen.

## Der neue Film Robert Koch Die Stunde der Erlösung

Emil Jannings gestaltet Robert Koch.

Er lebt am Tisch mit den hundert blühenden Gläsern und blinkenden Mikroskopen. Die eine Hand stützt sich schwer auf die glatten eichenen Platten. Und die andere, eine leise, breite Arzhand, wie vom vielen Waschen in schweren Lösungen und hart vom seilen Zugenden, hält die goldene Brille. Die Augen blitzen weit in die Ferne. Ein großer Glanz ist in diesen von vielen Nachtwachen gezeichneten Augen — ein Leuchten von innen. Robert Koch hat in das Wunder gelebt — ihm folgt die Stunde der Erlösung. Wie er zum letzten Mal mit zitternden Händen das Reagensglas aus dem Infusionsofen hebt und den Wölkchen mit Neben unter das Mikroskop schickt, da ist die Erfüllung zu ihm getreten. Ein großer Weg ist vollendet. Da liegen sie, lauter in der Färbung, klar in der Zeichnung, tierisch und gewaltätig, winzig und mörderisch, die Feinde der Menschheit, die Mikroben der Tuberkulose. Die Wasserschächer und die Kindermörder. Das scharfe Auge des Oculars sieht sie, weil es sie erblickt hat. Der Feind ist geschlagen, weil er erkannt ist.

Um Robert Koch ist eine große Stille. Es ist die feierliche Stunde der Erfüllung. Einmal darf auch der Mut sich ausruhen, einmal darf auch die härteste Arbeit zu einer Feierstunde innerhalten. Robert Koch, nach unendlichen vergnüglichen Tagen und Nächten, hält inne. In ihm heißt die Erholung dieser Stunde. Er denkt gar nicht daran, daß diese Entdeckung seinen Namen um den Erdball tragen wird, er denkt noch nicht daran, daß von dieser Stunde ein Segen über eine gesamte Menschheit fliehen wird. Seine Augen glänzen dunkel. Er lächelt in die Ferne. Die Quelle des Vollbringens ist überwunden. Er hat gesiegt. Von jenem kleinen ersten Labor im Hause von Böllstein bis hier zum Tisch einer staatlichen Forschungsanstalt vor ein weite Weg. Ein nervenreißender Kampf, eine unermüdbare Jagd. Arbeit ohne Pause und ohne Schlaf — Dummheit und Doh, Kleinheit und Nüchternit stecken am Wege. Der Habscher hat nichts als seinen Glauben. Man nennt ihn



M. Foto: Tobis (West) Ein letzter Blick  
Hildegard Körber als Mutter eines verstorbenen Söhnchens und Emil Jannings als Robert Koch in einer Szene seines Tobis-Films "Robert Koch".

## Das Deutsche Frauenwerk im Kreis Meißen in der Arbeit an der „Inneren Front“

Die Arbeit des Deutschen Frauenwerkes unter Führung der NS-Frauenschaft im vergangenen Jahre wurde, wie jede andere, durch die Zeitereignisse beeinflußt. Nicht in dem Sinne, daß sie durch den Krieg ins Umfeld erfahren hätte, sie erlebte jedoch eine Erweiterung und Vertiefung. Der eine wesentliche Teil, die weltanschauliche Ausrichtung, wurde auch im Kriege mit gleicher Zielstrebigkeit weitergeführt. Man arbeitete den Begriff „Innere Front“ heraus, in der gerade der Frau ein so bedeutungsvoller Platz zugewiesen ist. Die Schulung der Friedensjahre, in der besonders auch die Bedeutung der Frau für die Volkswirtschaft herausgehoben worden war, hatte gute Vorbereitung geleistet.

Die Ausrichtung der Frau giebt an den Gemeinschaftsabenden, die monatlich ein- bis zweimal stattfinden. Die Blod- und Zellenschauspielerinnen wurden auch im Kriege besonders ausgerichtet. Auch in den Kurten des Roten Kreuzes wurde weltanschauliche Schulung von der NS-Frauenschaft durchgeführt. Die vordringliche Schulungsarbeit lag in den Händen des Mütterdienstes. In seinen Kurten (Kochen, Nähen, Säuglingspflege, Krankenpflege, Heimgestaltung, Erziehungslehre) gab er den Frauen die Grundlagen für ihren Beruf als Hausfrau und Mutter. Zur Erziehung der Frau für besondere Kriegsaufgaben sind für die gleichen Fächer Sonderlehrbücher eingerichtet worden. Auch die Abteilung Volkswirtschaft - Haushaltungshilfe gab Anweisung für zeitgemäße Ernährung und verteilt dabei oft Kostproben, um ihre Rezepte begutachten zu lassen. Sie gibt auch weiter Ratsschläge und Winke, zum Beispiel für zeitgemäßes Waschen. In einigen Ortsgruppen hat sie Beratungsstellen eingerichtet. Auch Meißen wird in kurzer Zeit eine erhalten.

Die praktische Hilfeleistung der Mitglieder der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes ist im Krieg noch viel mannigfalter als im Frieden.

Entscheidend ist schon in den Friedensmonaten reichlich geleistet worden. Insgesamt haben 979 Frauen mit 46 622 Tagewerken, aus der Stadt Meißen allein 243 Frauen mit 2070 Tagewerken. Auch zur Nachbarhilfsliste waren die Frauen schon in Friedenszeiten bereit. Sie sind ihnen so selbstverständlich, daß sie zahlenmäßig schwer zu erfassen ist. Im Monat November z. B. wurden 102 Fälle gemeldet. 96 davon waren unentgeltlich gearbeitet. Wieder mehr wurden stillschweigend geleistet.

Der Krieg machte manche neue Einrichtung nötig. So werden Kriegerfrauen entlastet durch Hilfeleistung bei der großen Wäsche - waschen, plätzen, waschen - durch Betreuung kleiner Kinder, einzeln oder in Kinderstuben. Sechs solcher Kinderstuben wurden eingerichtet, davon gingen zwei in die Hände der NSB über.

Im Lebensmittelhandel brauchte man Frauen besonders zum Aufstellen der Marlene. 31 Räumlichkeiten entstanden, in denen Frauen an 78 Maschinen aus Altem praktisches und hübsches Neues herstellten.

Im Dienste der Wehrmacht waren Frauen in der Küche des Lazarettes tätig und überall dort, wo der Zustand sie gerade hinderte. Das galt es schnell ein Mittagsmahl oder eine

andere Erfrischung zu bereiten, Kartoffeln zu kochen, Wurst zu schneiden, Strümpfe zu stopfen und ähnliches.

Zur Unterstützung der Schwestern in Krankenhäusern und Bergsleghäusern, in der NSB, im Staatlichen Gesundheitsamt, im Landratsamt arbeiteten Frauenschuldenmädel, zusammen 21.

Es ist selbstverständlich, daß viele Mitglieder ihre Kraft anderen Verbänden zur Verfügung stellen, z. B. der NSB, der NSB, dem DAK.

Alles dieses ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der Arbeit der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes und doch läßt es ahnen, daß ein großer Teil der Mitglieder ratslos tätig ist. Sie alle wissen, es kommt mehr als sie auf jeden einzelnen an. Sie folgen dem, der ihnen ein Beispiel an Pflichtbereitschaft und Pflichterfüllung gibt, wie es noch kein anderes Volk der Welt erlebt hat. Sie verloren, seiner würdig zu sein und ihm für alles mit Liebe und Treue zu danken.

### Sachsen und Nachbarschaft.

**Bautzen.** Ein Dorf schauet Schnee - für ein Brauhaus. Eine vorbildliche Dorfgemeinschaft bewiesen die Bewohner des kleinen Ortes Briesing. Dort wollte ein junges Paar die Ehe schließen und zu diesem Zweck nach Nossen fahren. Beinahe hätte die Trauung ausfallen müssen, weil die Straße zwischen Briesing und Nossen so hoch verschwunden war, daß kein Fahrzeug durchkommen konnte. Noch entschlossen griffen die Dorfbewohner zu den Schaufeln und machten in kurzer Zeit die Straße schottert. Durch den gemeinsamen Einsatz der Dorfbewohner wurde das Hindernis beseitigt.

**Niedervieh.** Feuer im Schulgebäude. Im Dachgeschoss des im Jahr 1927 erbauten Schulgebäudes von Niedervieh brach Feuer aus, das größten Umsang anzuzeigen drohte. Da die freiwillige Feuerwehr von Niedervieh des Brandes nicht Herr werden konnte, wurde die Chemnitzer Feuerwehrspolizei zu Hilfe gerufen, bei deren Eintreffen der Turm des Gebäudes bereits in Flammen stand; auch aus dem Dachgeschoss schlugen an verschiedenen Stellen die Flammen heraus, da der gesamte Spitzboden des Dachgeschosses vom Feuer erglühten war. Der hölzerne Turmanbau stürzte schließlich zusammen, und das Feuer ergriß auch noch das Mansardengeschoss. Den vereinten Anstrengungen gelang es schließlich, mit zahlreichen freiwilligen Helfern aus der Einwohnerchaft, die sich besonders um die Räumung der Hausmeisterwohnung bemühten, das Feuer niederrzuflammen.

**Plauen.** Wacker Tat. Der 17jährige Sohn des Polizeikommissars Hermann Sander, Trude Sander, Schülerin der Oberschule für Mädchen in Plauen, wurde die Erinnerungskarte für Rettung aus Gefahr verliehen. Die niedrige Schülerin hatte während der letzten Sommerferien im Harz einen siebenjährigen Jungen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

### Amtliche Bekanntmachung

### Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

(Versorgungszeit vom 15. 1. bis mit 11. 2. 1940).

Die Lebensmittelkarten werden am 6. und 7. Januar 1940 durch die Blockleiter der NSDAP den Haushaltungen zugestellt. Gleichzeitig werden auch die Jausenkarten für Kinder bis zu 2 Jahren und von 2-8 Jahren mit ausgehändigt. Über den Empfang ist Quittung auf der Haushaltkarte zu leisten.

Die Anmeldung bei den Einzelhändlern hat am 8. Januar zu erfolgen.

**Selbstversorger:** Abrechnung wie bisher am 9. und 10. Januar im Verwaltungsgebäude, Zimmer 4a.

Wilsdruff, am 5. Januar 1940 **Der Bürgermeister.**

### Zum Jahreswechsel

erleben unsere Später die besondere Freude, daß ihr Sparguthaben durch die aufgelauften Jahreszinsen gewachsen ist.

Die Zinsen werden bei uns auf allen Sparkonten für 1. Januar gutgeschrieben und sofort als neue Einlage mit verzinst.

Für die Nachtragung der Zinsgutschrift im Sparbuch befindet es sich wegen des verstärkten Andrangs möglichst nicht die ersten Januartage zu wählen.

Bei der Mehrzahl unserer Später ist es guter, alter Brauch, die Vorlage des Sparbuchs zum Zwecke der Zinsgutschrift mit einer neuen Einzahlung zu verbinden.

**Stadtsparkasse zu Wilsdruff**  
— Gegründet 1842 —

### „Kraft durch Freude“-Opernketten

20. Jan.: „Madame Butterly“. Meldeabschluß 10. Jan. — 28. Jan.: „Bohème“. Meldeabschluß 15. Jan. bei Foto-Wugl. Preise: 8,70, 2,80, 1,85

Ab 3. Januar 1940 übernimmt die Vertretung des Tierarztes Dr. Findeisen

**Tierarzt Friedrich Schmidt Nossen**, Lutherstr. 9 Tel. Nossen 116

**Restaurant Forsthaus**  
Morgen Sonnabend der gemütliche Dielentanz

Geduldt L. B. Siebenjähriger das Opfer eines Verkehrsunfalls. Auf der hiesigen Oststraße sah sich der Laufkarrenwagen einer Hosen-Bierbrauerei in Bewegung und rutschte die abschüssige Straße hinunter. Der siebenjährige Sohn des Webers Hans Degeen wurde von dem schweren Wagen erfaßt und gegen die Hauswand des elterlichen Hauses gedrückt. Dabei erlitt das Kind so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Ermelschau.** 100-jährige Schmiede. Schmiedemeister Hugo Ludwig in Nadelwald konnte am Neujahrsstage auf ein 100-jähriges Bestehen seiner Dorfsmiede zurückblicken, die er von seinem Vater übernommen hat, der sie 1839 erbaute. Schmiedemeister Hugo Ludwig konnte gleichzeitig auf sein eigenes vierzigjähriges Wirken in dieser Schmiede feiern. Weiter beginnt er sein 50-jähriges Handwerksjubiläum.

### Rachitis wird ausgerottet

Der Erfolg hängt von den Müttern ab! Die Rachitis ist die häufigste Volkskrankheit, die wir kennen, gleichzeitig aber auch diejenige, die mit den einfachsten Mitteln am sichersten vorbeugt werden kann, wenn nur die Mütter dabei nicht abseits stehen, sondern vielmehr der jetzt in ganz Sachsen durchgeführten Aktion gegen die Rachitis die nötige Unterstützung und Mitarbeit entgegenbringen.

Gerade jetzt im Kriege ist die Bekämpfung der Rachitis, auch „Englische Krankheit“ genannt, von grösster Bedeutung. Gilt es doch möglichst jedes Kind, das geboren wird, in den Zustand zu versetzen, daß es später seine Anlagen und Leistungsfähigkeit zur vollen Entwicklung bringen kann. Sicherlich führt Rachitis ja nicht zum Tode, setzt aber die allgemeine Widerstandsfähigkeit des Körpers derart herab, daß rechtliche Kinder viel anfälliger sind und eine weitaus höhere Sterblichkeit aufweisen als nichtrachitische Kinder.

Nichts ist einfacher als die Bekämpfung der Rachitis; hier gewahren vorbeugende Maßnahmen allein schon den vollen Erfolg. Denn die englische Krankheit ist ja nichts anderes als ein Mangel am Vitamin D. Nehmt dieter Aufzehrstoff, verliert das Knochenwerk die Fähigkeit Kalk aufzunehmen und hatte Knochen zu bilden, was dann Verkrüppelungen usw. zur Folge hat. Führt man den Säugling Vitamin D zu, dann kann die Krankheit überhaupt nicht zum Auftreten kommen.

Alle Säuglinge vom 3. bis 12. Lebensmonat werden jetzt bei der Rachitisaktion nach und nach erfaßt. Die Geburtsämter, die in ganz Sachsen zahlreiche Mütterberatungsstellen unterhalten, führen diese Aktion in Zusammenarbeit mit der Partei, der NSB, der NS-Frauenschaft und des Amtes für Volksgesundheit durch. Demnächst werden alle diejenigen Mütter, die bisher noch nicht bei einer Mütterberatungsstelle waren, zum Erscheinen mit ihrem Säugling aufgefordert. Das Kind wird untersucht, und der Mutter wird eine flache Vaginalöl-Soel foltestos mitgegeben. Der Säugling muß nun jeden Tag fünf Tropfen dieses Oles in der Mahlzeit zu sich nehmen, wobei die Hauptroute die Regelmäßigkeit ist. Leider ist es vorgelommen, daß die Mütter die Flasche wohl nehmen, das Öl aber dem Kind nicht oder nur unregelmäßig geben. Ein solches Verhalten ist unverantwördlich, stellt es doch den Erfolg der großen, mit unendlicher Liebe und Sorgfalt aufgebaute Aktion in Frage. Nach acht Wochen wird das Kind wieder untersucht. Es wird eine zweite Flasche ausgehandigt, und schließlich erfolgt nach weiteren acht Wochen die Solluntersuchung. Die Müttern werden im Winter durchsucht, weil ja im Sommer die Sonne mit ihren ultravioletten Strahlen der beste Bekämpfer der englischen Krankheit ist.

Es liegt nun an den Müttern selbst, dieser Rachitisaktion zu dem Erfolg zu verhelfen, den sie sich gestellt hat; die durchdringende Krankheit, die schon Hunderttausende unglücklich gemacht hat, in wenigen Jahren völlig auszurotteten. Das betonende Geschlecht, das planmäßig gegen Rachitis geschützt wird, hat ja ganz andere Entwicklungs möglichkeiten. Wenn dazu planmäßige Pflege und Ernährung kommen, dann entsteht das, was wohl der höchste Reichtum einer Nation ist: gesunde Kinder!

### Kunst und Kultur

**Kleinlust im Kabarett „Froscati“ Dresden**  
Das Dresdner Kabarett „Froscati“ steht unter neuer künstlerischer Leitung. Rudolf Krupp, der vom Wintergarten Berlin kommt, hat ein wunderbares Programm vielseitiger artistischer Leistungen zusammengestellt. Es hat große Köpfe aller Gattungen für das Dresden Kabarett gewonnen. Der junge italienische Jongleur Picinelli zeigt Leistungen, die teilweise an das Können des größten alter Jongleure, Rossetti, herantreichen. Wie man hört, soll der talentierte Italiener fleißig an seiner Verwaltungskunst arbeiten. So wird es ihm dann auch gelingen, bald ein zweiter Rossetti zu werden. Eine besondere Delikatesse sind die Pfeifer, die die fünf Melodisten in ihrer bekannten tierischen und jungen Art vortragen. Schon häufig haben wir diese fünf außergewöhnlich begabten Sänger im Rundfunk gehört. Nun stehen sie auf der Kleinbühne für uns und erfreuen uns mit ihren hübschen deutschen und italienischen Pfeifen. In einem wundervollen Gegenstück zu dieser Art melodischer Kunst stehen die „Lieder der Römer“, die von Lotte Andersen-Wille mit einer wundersamen Klangfarbe vorgetragen werden. Lotte Andersen-Wille, die früher schon einige Male in Dresden aufgetreten und für ihre Kunst viele Freunde gefunden.

In einem tollen Rhythmus wirbeln die „Sieben aus Tosca“ über die Bühne. Der Kontrast zu dieser temperamentvollen täglichen Aufführung ist die Symphonie der Schönheit, dargeboten von der mit einem wunderbaren Körper begnadeten Agnes Braun. Aus dem umfangreichen Programm seien noch die klassischen Tänze der zwei Kanoris, die komischen Exzentrikdarbietungen von Bert und Parley, die Clowntänze der Goldschmiede Weineck besonders erwähnt. Hans Barge kann all diese vorzüllichen Kleinkunstdarbietungen mit entsprechender Liebenswürdigkeit anführen; er trägt auch einige seiner netten spritzigen Gedichte vor, in denen er mit aller Arroganz kleinen menschlichen Schwächen zu kritisieren scheint.

Hermann R. Ulbricht.

### Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 4. Januar

Berliner Wertpapierbörsen. Das Aktiengeschäft erreichte nicht den Umfang des Vorjahrs. Während bei Beginn im Schwungsorterreich 43 Kurssteigerungen und 11 Kursminderungen festgestellt werden konnten, waren gegen 13 Uhr 25 Kurssteigerungen und 32 Kursminderungen zu zählen. Besonders stark war die Nachfrage am selvestergünstlichen Markt nach auslösbarer Reichsbankanlei, ein erheblicher Bedarf lag auch am Markt der Steuergutscheine vor, auf dem die Juni- und Juli-Sätze, ferner die September- und Oktoberabschüsse um 0,12 v. H. anstiegen, während die August- und Novembersätze eine Belastigung um 0,23 v. H. erfuhr. Die Anschuldungsanleihe erreichte durch ihre Steigerung um 0,30 v. H. den Stand von 9. Wiederanbauschläge gewannen 0,25 v. H. Besteigten waren auch Schuldbuchforderungen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptbeschaffungsleiter: Hermann Zöllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Bereich einschließlich Bitterfeld. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Gläser, Wilsdruff. Zeitung Nr. 8 steht.

### SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

#### Heute Freitag bis Montag!

Heute Freitag u. Sonnabend 2 Vorstellungen: 1/27 u. 1/29! Sonntag Beginn 2 Uhr, 1/25, 1/27, 1/29! Montag 1/29 Uhr! Der Film, auf den jeder wartet! Überall Massenandrang! Millionen sahen dieses gewaltige Filmwerk! Der Film erhielt alle Hochpreise, die der deutsche Film zu vergeben hat.

**Emil Jannings**

in der besten Rolle seines Lebens . . .

### Robert Koch

#### Der Bekämpfer des Todes

Spieldauer Hans Steinhoff

mit Emil Jannings - Werner Krauß - Viktoria v. Ballasko - Raimund Schelcher - Theodor Loos - Hilde Körber u. a. m.

**Ein neues Meisterwerk Emil Jannings . . .**

**Ein Tobis-Film, von dem die Welt spricht . . .**

**Ein Triumph des deutschen Films . . .**

**Eine neue Höchstleistung des großen Menschen-**

**darstellers Jannings . . .**

Neben ihm Werner Krauß als Virchow, der

große Gegner Kochs . . .

**Ein einmaliges Erlebnis, das unvergänglich**

**bleibt. . .**

Für Jugendliche erlaubt!

Im Vorprogramm: Der neueste Wochenschaubericht, u. a. Weihnachten bei unseren Soldaten im Westwall . . . Die Heimkehr der Bremen und v. a. m.

**Sonntag 2 Uhr große Kindervorstellung**

**Robert Koch**

Es wird höf. gebeten, heute Freitag, Sonnabend u. Sonntag die ersten Vorstellungen zu besuchen!

### Klemperer-Lehrling

für Ostern gesucht

Klemperermester

Curt Sohr, Wilsdruff

Märkt

### Kleine Anzeigen

erreichen im „Wilsdruffer Tageblatt“ die weitgehendste Beachtung!

**Wer Zeitung liest, ist stets im Bilde**